

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

376 (17.8.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frey
u. Sedendorf, für Chronik
u. Baden: E. Holz, für den
Anzeigenteil: A. Hinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 376.

Karlsruhe, Dienstag den 17. August 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Die polnische Presse in Westdeutschland.

Wenn jemand etwa in der Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Befürchtung ausgesprochen hätte, daß sich im Westen Deutschlands im Laufe der nächsten dreißig Jahre wahrscheinlich eine polnische Presse herausbilden werde, die man nicht mehr unbeachtet werden lassen könne, so würde er überall einem ungläubigen Lächeln begegnet sein. Und doch ist dieser Fall, den man vor dreißig Jahren für unmöglich gehalten hätte, tatsächlich eingetreten: es existiert bereits seit einem Decennium eine ganze Anzahl polnischer Blätter im deutschen Westen — bestimmter gesagt im Ruhrkohlengebiet —, darunter eine sehr verbreitete große Zeitung von politischem Einfluß, welche Umstände machten die Entstehung dieser polnischen Presse im Herzen von Deutschland möglich? Auf diese Frage gibt der bekannte Verfasser des bedeutenden Wertes über die Geschichte des deutschen Zeitungswesens, Dr. Ludwig Salomon, in der neuesten Nummer der „Liter. Praxis“ folgende Antwort:

Sie sind zu suchen in der Entwicklung des Ruhrkohlengebietes, der Armut des Ostens, der ausdauernden Körperkraft der Polen und in deren jähem Festhalten an Glauben und Sprache, bei energischer Ablehnung alles Deutschen.

Als nach dem deutsch-französischen Kriege die Industrie einen gewaltigen Aufschwung nahm, galt es auch, die Kohlenlager des Ruhrgebietes in größerem Umfange auszubauen; aber es fehlten die Arbeitskräfte hierzu. Die einheimische Bevölkerung reichte für die neuen Zecken bei weitem nicht aus; die benachbarten Völkern waren nicht zu bewegen, unter Tag zu gehen; da verfiel man denn auf die Heranziehung der Polen, die gern aus ihrer armen Heimat nach dem wohlhabenderen Westen kamen und sich willig jeder Arbeit unterzogen. Mitte der siebziger Jahre begann die Einwanderung und nahm beständig zu. Zu Anfang des neuen Jahrhunderts bestand bereits auf vielen Zecken der Röhre Gelsenkirchen („Bluto“, „Unser Frig“, „Konjolidation“, „Sibirien“), Kellinghausen, Herne, Wattenberg, West-Essen, Ost-Essen und Süd-Bochum die Belegschaft bis zur Hälfte aus Polen. Heute gibt es nach Dr. Böckle (Die Polen im Westen, Zeitschr. des Kgl. Preuss. Stat. Landesamtes 1908, IV. Abt.) im Ruhrkohlengebiete rund 133 700 Polen männlichen und weiblichen Geschlechts. In verschiedenen der dortigen Gemeinden zählen die Polen mehr als ein Drittel der Bevölkerung.

Das Anwachsen des polnischen Elements mußte natürlich sehr bald die allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Besonders die katholische Kirchenbehörde fragte sich, was sie hier wohl zu tun habe, denn sie besorgte, daß die mehr und mehr aufwachsende Sozialdemokratie die Polen zu sich herüberziehen könne. Es ließ daher der Bischof Sinar 1891 einen Dr. Lij aus Rumien kommen, der den Auftrag erhielt, in dem rheinisch-westfälischen Polentum den kirchlichen Sinn zu pflegen und alle feindseligen Einflüsse fern zu halten. Mit diesem Auftrage wurde nun aber Bischof Sinar, ohne es zu wollen, in den polnischen Massen des Ruhrkohlengebietes den charakteristischen nationalen Zug; denn der Pole ist, wie Johann Viktor Bredt in seiner Broschüre „Die Polenfrage im Ruhrkohlengebiet“ (Leipzig 1909) sehr richtig ausführt, nicht nur Katholik, sondern auch Nationalkatholik. Als solcher hat er nur ein sehr geringes Verständnis für die deutsche Kirche; er hat polnische Heilige, zu denen er sich auch in politischen Angelegenheiten betend wendet, und selbst die Jungfrau Maria, wie sie in deutschen katholischen Kirchen verehrt wird, erscheint ihm etwas minderwertiges gegenüber der heiligen Mutter Gottes von Czenstochau, Königin von Polen. Noch heute kann man denn auch, verständig Bredt, von zahlreichen Polen im Ruhrgebiet die Ansicht anhören, die heilige Mutter Gottes verstände nur die polnische Sprache.

Dieser stark nationalen Zug benutzte nun Dr. Lij vor allem, um, seinem Auftrage gemäß, die Polen vor den Einflüssen der Sozialdemokratie zu schützen und der Kirche zu erhalten. Er gründete polnische Vereine, in denen er Ansprachen hielt, und rief in Bochum die

Zeitung „Wiarus Polski“ ins Leben, in der er die Leser in schlichtem Ton über die Weltbegebenheiten und die Ereignisse in der östlichen Heimat unterrichtete. Dadurch bildete sich aber doch mehr und mehr eine fester geschlossene polnische Organisation heraus und es machte sich die Ansicht geltend, daß die Polen doch immer treue Söhne der Kirche seien, diese die Polen nun auch in ihren nationalen Bestrebungen unterstützen müsse. Darauf konnte und mochte aber die katholische Kirche des Westens nicht eingehen, worauf denn ein offener Bruch zwischen dem national-polnischen und kirchlich-deutschen Bestrebungen erfolgte. Der erste, der dabei in eine mißliche Lage geriet, war Dr. Lij; er hatte den „Wiarus Polski“ bereits zu einem großen, einflussreichen Blatte entwickelt — jetzt verlangte der Bischof Sinar eine wesentliche Herabsetzung der politischen Tendenz, ja sogar ein vollständiges Eingehenlassen der Zeitung. Dazu verstand sich aber Dr. Lij nicht, sondern verkaufte das Blatt 1894 an Johann Brejstl und lehrte in seine heimische Kulmer Diözese zurück. Dem Bischof Sinar war damit natürlich nicht geholfen, im Gegenteil, die Lage verschärfte sich dadurch nur. Hatte Dr. Lij noch immer Rücksicht gegen die kirchlich-deutsche Behörde genommen, so wandte sich die neue Redaktion von dieser vollständig ab; bald schwamm die Zeitung ganz und gar im radikal-polnischen Fahrwasser. Sie wendet sich heute heftig gegen alles, was deutsch ist, und greift rücksichtslos auch jeden katholischen Geistlichen an, der nicht für das Polentum eintritt. Das Wort „Wiarus“, sagt Bredt, bedeutet heute im Ruhrgebiet das Polentum schlechthin.

Nachdem der „Wiarus“ Fuß gefaßt, wagten sich bald auch noch andere polnische Blätter heraus. Einige, wie der „Przemodnina obegyna“ und der „Dziennik Polski“, konnten sich nur kurze Zeit halten, der „Gornik Polski“ und die „Goda“ entwickelten sich jedoch besser, ebenso die Zeitung „Sila“. Bei ihnen tritt jedoch die polnische Richtung nicht so grell hervor; hier handelt es sich mehr um das gewerkschaftliche Leben und die ökonomischen Verhältnisse. Immerhin sind es polnische Blätter, getragen von polnischem Geiste, Vertreter polnischer Kultur. Und das mitten in Deutschland — eine Erscheinung, wie wir sie in der Geschichte des Zeitungswesens in Deutschland bisher noch nicht erlebt haben.

Die Kretafrage.

Karlsruhe, 17. Aug. In dem Handel um die Insel Kreta scheint der in jenen Gegenden besonders gefürchtete alte Heidengott Aeolus wieder einmal alle Winde zusammen aus den hemmenden Schläuchen losgelassen zu haben. Jedenfalls bläst es dort nach allen Richtungen hin und bald scheint die Pforte, bald Griechenland, bald das „autonome“ Kreta und bald die als Schutzpatron auftretende Vereinigung der Großmächte die größere Energie zu entwickeln. Wenigstens bläsen alle mit vollen Waden — wie sie behaupten: um das Kriegesfeuer noch im Entstehen zu erlöchen; wie andere fürchten, um es schließlich doch noch aus der Asche emporloben zu sehen.

Die Pariser Presse nimmt sich augenblicklich die bedrohliche Lage auf Kreta besonders zu Herzen. Inmitten der Komödie, die wegen Kreta gespielt wird, schreibt Arren in „clair“, ist die Rolle Europas keine glänzende. Zehn Jahre hat es die Vereinigung Kretas mit Griechenland verprochen; heute verteidigt die Rechte der Türkei, ist aber vor allem darauf bedacht, zu verhindern, daß die türkischen Soldaten die Insel betreten, die es der hohen Pforte erhalten will. Der Grund der energischen Intervention Europas ist, der Türkei jeden Vorwand, selbst zu operieren, zu benehmen. In all diesem Imbrokio gibt es einen schwarzen Punkt: in den Notizen, die Athen und Konstantinopel austauschen, fängt man an, von Mazedonien zu sprechen. Diese Frage ist aber viel wichtiger, als die Kretische. Dies weil zwischen dem jungtürkischen Regime und den Griechen des ottomanischen Reichs eine offenkundige Feindseligkeit herrscht. Sie trat schon vor der Revolution in den Maßnahmen der

Strenge gegen die griechischen Blätter in Konstantinopel zu Tage, welche das Komitee „Einheit und Fortschritt“ lebhaft bekämpften. Seitdem ist unlängst ein wirklicher Streit zwischen Mahmud Scheifet Pascha und dem griechischen Patriarchen ausgebrochen. Die Griechen sehen den Zerfall des ottomanischen Reiches als nahe bevorstehend voraus, und sie stehen an der Spitze der Nationalitäten, die mehr oder weniger offen darauf hinarbeiten. Das wissen die Jungtürken. Andererseits gibt die Nachbarschaft Bulgariens jedem Konflikte, dessen Schauplatz Mazedonien sein wird, einen gefährlichen Charakter. Es ist selbstverständlich, daß der Zar Verbindung eine so schöne Gelegenheit, mit seinem mächtigen Heere einzuschreiten, sich nicht entgehen lassen wird. Oesterreich und Rußland, die ihn von beiden Seiten gleich mißtrauisch überwachen, würden mitzureden haben, und die große orientalische Krise wäre entsetzt. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß das alles unterblieben wäre, und daß man jetzt ruhig sein könnte, wenn die Schismatische nicht den Einfall gehabt hätten, aus Kreta die paar Soldaten zurückzuführen, die sie dort ohne große Ankosten unterhielten.

(Telegramme.)

Paris, 16. Aug. Der Konstantinopler Vertreter des „Temps“ hatte gestern Abend eine Unterredung mit dem Geographen, welcher folgendes erklärte: „Aus zwei Gründen muß die Kretafrage jetzt unmitteibar und endgültig gelöst werden. Der erste Grund hängt mit der finanziellen Zukunft der Türkei zusammen. Wenn die Kretafrage in der Schwebe bleibt, so wird auch der Zustand der Gürgung andauern, in dem sich gegenwärtig die türkische Bevölkerung befindet, und in einer solchen Lage wird niemals Europa Vertrauen zu uns haben und sein Geld für eine im Zustande der Aufregung befindliche Türkei riskieren. Wir brauchen aber das europäische Kapital für die innere Reorganisation und für unser Budget. Der zweite Grund betrifft die Rückwirkung, welche die Kretafrage auf die anderen Balkanstaaten ausüben kann. Wenn diese Frage nicht endgültig geregelt wird, wenn wir einen unerledigten Status quo annehmen, dann haben wir unsere Machtlosigkeit offen kundgetan und daraus werden die Balkanstaaten Vorteil ziehen. Der Appetit dieser Staaten ist noch nicht befriedigt. Mit unserer schwachen Haltung in der Kretafrage würden wir jegliches Prestige in den Augen der übrigen Balkanstaaten verlieren und diese würden daraus Vorteil ziehen, um mit ihren Ansprüchen vorwärts zu kommen. Also, unsere finanzielle und politische Zukunft legt uns die Notwendigkeit auf, ein für allemal mit der Kretafrage ein Ende zu machen. Aber auch Griechenland hat an der definitiven Regelung dieser Frage ein Interesse. Wir haben kein Ultimatum an Griechenland geschickt, wie man anfangs irrtümlich geglaubt hat, ehe der Text unserer Note bekannt war. Wir haben uns an die griechische Regierung gewendet, wegen der Antriebe von Agenten und Offizieren, die sich in gewissen Teilen unseres Reiches herumtreiben und dort Unruhen erregen. In dieser Angelegenheit hatten wir ein Recht, uns an Griechenland direkt zu wenden, und erst an zweiter Stelle haben wir von Griechenland eine Erklärung verlangt, daß es keine Annexionsabsicht bezüglich Kretas hege. Wir haben stets mit den Mächten bezüglich Kretas verhandelt und niemals daran gedacht, von dieser Regel abzuweichen. Auf die Mächte rechnen wir, um zu der Lösung zu gelangen, welche wir fordern.“

Konstantinopel, 16. Aug. Bei dem heutigen diplomatischen Empfang erklärten maßgebende türkische Stellen, daß die

Rheinluft.

Lustspielroman von Clemens Rebweiler.

(17. Fortsetzung.)

Wachstum verboten.

In dem Gedränge, das mit Anstoßen und Händeschütteln bei dem Jubilar entstand, fühlte der Bürgermeister auf dem Arm eine weiche Hand. Etwas verwundert sah er zur Seite und blickte in die led leuchtenden Braunaugen Franzistas. „Ach, Herr Bürgermeister, wie Sie sprechen können!“ Er stieß mit der Schmeichlerin an.

Und rasch plapperte sie von dem Brüsseler Pensionat, aus dem sie unlängst heimgekehrt. Daß sie leider nur für einige Monate zu Hause verweilen dürfe und daß sie den Winter über bei einer Familie in der Nähe Londons, wohin die Mutter selbst sie verbringen wolle, englisch lernen solle. Das halte sie eigentlich aber für ganz unnötig, denn was man beim Tennis brauche, wisse sie genau.

Als höflicher Mann heuchelte der Bürgermeister lächelnd Aufmerksamkeit. Sei es, daß er darauf brannte, von Franzistas Schwester ob seiner oratorischen Leistung ebenfalls ein Kompliment einzuheimsen, sei es, daß er in dieser Richtung weit besseres Verlangen trug, seine geheime Aufmerksamkeit galt der gemessenen kühlen Eva, die, nachdem sie die Beglückwünschung Hellmanns kurz abgemacht hatte, mit ihrem Tischnachbar schon wieder in lebhafter, französischer Konversation sich befand.

Aber den beiden schien der Faden nicht reizen zu wollen, und sich mit launiger Ungezogenheit in das Gespräch mischen mochte er nicht. Auf Lateinisch — nun ja, da hätte er zur Not noch Rede und Antwort sehen können, im Französischen gabs für ihn zu seinem großen Leidwesen keinen Lorbeer zu holen — höchstens Blamagen.

Darum tat er das unter diesen Umständen Geratenste, indem er der zu ihrem Blaise zurückhüpfenden Franzista ein

Scherzwort mit auf den Weg gab und im übrigen sich der Hausfrau widmete.

Das Festmahl nahm seinen Fortgang und wie alles Irdische auch sein Ende, zur Befriedigung der klugen Götter, die nun ihr Interesse ungeteilt in der reicheren Auswahl aufgeschätzten exquisiten Marken zuwenden konnten. Selbst Mijnheer Tappertswilte, der majestätische Weinbändler aus Dordrecht, dem keine Schüssel umsonst zum zweiten oder dritten Male hingehalten worden war und von dem weder Sanitätsrat Döppermann zu seiner Rechten noch Frau Major von der Tromm aus der Villa Belreguardo zu seiner Linken während des Mahles viel mehr als ein wohlgelesenes: „Die schmackhafte Eten“ zu hören bekommen hatten, fand es nachgerade wohlgetan, die Serviette unter dem Kinn hervorzuheben. Weine zu proben und sie zu „bediskutieren“, war überdies eine Sache, auf die er sich ebenfalls gründlich verstand. Noch größere Befriedigung empfand die junge Welt, welcher in der festlich ausgeschmückten Festhalle Tanzfreude winkte.

Polonaise! — Alles beteiligte sich daran, bis herab zum verstärkten Küchenpersonal. Herr Hellmann, der Jubilar, führte an, die Frau des Hauses an der Hand. Er hatte den Bratenrod zugeknöpft und weiße Handschuhe angezogen und tat sehr korrekt. Vinzenz Stefan schritt mit der niedlichen zweiten Frau des Sanitätsrats Döppermann, seines Statfreundes einher und raspelte auf seine alten Tage reichlich Süßholz zum Gaudium Willigs, der an der Seite einer jugendlichen Abwaschhilfe aus der Küche im Anfang marschierte. Der Herr Bürgermeister aber hatte, in einem günstigen Moment den Aufzug improvisierend, sich Eva ergattert, ohne freilich für seine Siegesfreude in ihr die rechte Resonanz zu finden, und Monsieur de Quiriac suchte Trost bei Franzista.

Als ob sie der Meinung seien, daß hier nicht die Luft im Mund geistigt werden dürfe, hängten die Mäuler jähling einen

flotten Walzer an ihre Polonaise, ihn wenigstens zu probieren, war Ehrensache.

„Ja — mit gebummelt, mit getummelt!“ krächte Vinzenz Stefan, da er sah, wie seine Schwägerin verzweifelt zur Hallendecke emporschaute.

Indes kam die etwas pastos gewordene Dame mit Grazie zweimal herum, und Vinzenz Stefan erledigte anstandslos sogar drei Kunden. Der „Gestrenge“ tanzte zwar bis zum letzten Bogenstrich, aber Hopselwalzer; sein glanzvolles Bild bei Franzista erfuhr dadurch eine kleine Trübung, denn die „Zweite“ huldigte dem rheinischen Männerideal, mit welchem der ruhige, sichere und doch temperamentvoll graziöse Schleifwalzer unlöslich verknüpft ist. Sie selber fühlte die niedliche, schon zu hübsch runden Formen gedehene Jungfrau in den Armen des Herrn de Quiriac sehr wohl. Daß ihr jugendliches Herzchen ein bißchen für den Stadtgewaltigen erglühte, hinderte sie nämlich gar nicht, sich auch an dem allgemeiner Schwarme für den Franzosen vergnügt zu beteiligen. Zudem tanzte er einfach, hinmlich, und daß Berthe Großkopf ihren Partner, den jungen Hotelier aus Ridesheim, zu pausieren bewog und ihnen mit einem Gesichte voll Neid und Bewunderung nachblickte, das war auch schon etwas.

Endlich schwiegen Fiedeln und Flöte, und nun empfahlen sich, mit einiger Umständlichkeit, der Herr Bürgermeister, der Herr Pfarrer und Herr Hellmann; sie gingen, um die Festgesellschaft in den beiden Gasthöfen aufzulösen.

Es dämmerte bereits stark, als sich die bei solchen Gelegenheiten übliche Dreiteilung vollzog. Während die älteren Damen sich unter dem Präsidium der Hausfrau im grünen Salon bei Kaffee und Lortz niederließen, bliesen die älteren Herren in dem geräumigen Gartenzelt, das eigens für sie aufgestellt worden war, bebachsam bläuliche Rauchringe in die Abendluft und spürten gewissenhaft den Schänen der Weinfarte des gastlichen Hauses nach, wobei Vinzenz Stefan als

Porte darauf bestehe, daß Griechenland die in der letzten türkischen Note verlangten Erklärungen bezüglich Kretas abgebe.

— Konstantinopel, 16. Aug. Die Votschakter der Schutzmächte erneuerten heute in Unterredungen mit dem Großwesir und dem Minister des Aeußern die Mahnung zur Mäßigung in der Kretastrage. Wie verlautet, haben die Schutzmächte zugleich in Athen zur Mäßigung bei der Beantwortung der letzten türkischen Note raten lassen.

M.E. Kanea, 17. Aug. (Privat.) Das „Pester Journal“ meldet aus Kreta: Die alarmierenden Meldungen vom Anmarsch der bewaffneten kretischen Bauernschaft behufs Bewachung der griechischen Fahne sind übertrieben. Es handelt sich nur um ganze 21 junge Landleute, welche in Kanea eingezogen sind.

— Kanea, 16. Aug. Hiesige Nachrichten besagen, die Kretter seien entschlossen, der Wiederholung der griechischen Flagge Widerstand entgegenzusetzen.

Die Lage in Indien.

D.K. London, 16. Aug. Unser hiesiger Mitarbeiter schreibt uns: Die Meldungen über die Lage in Indien lauteten schon Ende der vorigen Woche wieder bedenklicher, und am gestrigen Sonntag waren allerhand ernst klingende Gerüchte verbreitet, denen zufolge im Laufe des Samstag ganz unerwartet böse Nachrichten im indischen Amt eingetroffen sein sollten. Ferner heißt es, daß die der indischen Armee angehörenden Offiziere, die hier auf Urlaub seien, in den nächsten Tagen schon den Befehl bekommen dürften, sofort in ihre Garnisonen zurückzukehren. In Indien selbst sollen während der letzten Tage bereits Meutereien einberufen und alle britischen Regimenter auf den vollen Etat gebracht worden sein. Insbesondere hat man solche Mannschaften, deren Kontrakte gegenwärtig ablaufen, angegangen, noch für eine weitere Periode zu kapitulieren, und verschiedentlich sollen diese Verträge der Behörden von Erfolg begleitet gewesen sein.

Auch in England sind die zum Schutz der Beamten des indischen Amtes getroffenen Vorsichtsmaßregeln sehr verschärft worden, und es ist zum Beispiel ein offenes Geheimnis, daß insbesondere der vorige Bigotönig von Indien, Lord Curzon, dem in gewissen Kreisen ein großer Teil der Schuld an den gegenwärtigen unerfreulichen Verhältnissen im indischen Reich zugeschrieben wird, auf Schritt und Tritt von besonderen Sicherheitsbeamten bewacht wird.

Einem Telegramm der „Times“ aus Simla zufolge sind 40 Hinterlader und 2000 Patronen in der Nähe von Kowshera an der indischen Grenze konfisziert worden. Dieselben wurden von Afghanen her über den Kohat-Paß nach dem Swat-Tal geschmuggelt, was ein wenig erfreulicher Beweis dafür ist, daß in Afghanistan jetzt Gewehre und Munition in überreicher Menge vorhanden sind. Bis her war es die Gewohnheit der Stämme, sich die Gewehre auf britisches Gebiet zu stellen. Das bedeutet für Indien eine große Gefahr, da es unmöglich ist, die lange Grenzlinie so zu bewachen, daß keine Waffen eingeschmuggelt werden können. Die aggressive Haltung verschiedener Stämme an der Grenze ist einzig und allein auf die Tatsache zurückzuführen, daß dieselben jetzt Waffen haben.

Wie inzwischen amtlich bekannt gegeben wird, hat der Minister des Innern verfügt, daß die Todesstrafe an dem Mörder des Adjutanten im indischen Amt, Sir Curzon Wylie Dinghra, am morgigen Dienstag zur Vollstreckung gelangen soll. Seit der Fällung des Urteils sind, trotzdem die Geschworenen den Mörder nicht der Gnade des Königs empfahlen und auch die Ärzte mit aller Bestimmtheit erklärten, daß er nicht geisteskrank sei, allerhand Versuche gemacht worden, die Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus, beziehentlich die Ueberweisung des Verurteilten in eine Irrenanstalt durchzuführen. Von der Familie des Mörders sind verschiedene Darstellungen in die Presse lanciert worden, denen zufolge der Mörder schon als ganz junger Bursche Zeichen von Geisteskrankheit gehabt haben sollte, und selbst der bekannte Friedensapostel Herr Sreod führte in einem offenen Briefe an die Zeitungen aus, daß seiner Meinung nach der Mann nicht hingerichtet werden sollte, schon deshalb nicht, weil er die Hinrichtung selbst wünschte und dann nur zum Märtyrer von seinen Landsleuten gemacht werden würde. Indes hat sich der Minister aber durch solche Ausführungen nicht beeinflussen lassen, was um so bedenklicher gewesen wäre, als man das in Indien als Schwäche englischerseits angesehen hätte, insbesondere nachdem allerlei Drohungen von Indiern ausgesprochen worden waren, die zur Ausführung gebracht werden sollten, wenn man es wagen würde, den Mörder hinzurichten.

(Telegramm.)

— Kalkutta, 16. Aug. Ein Polizei-Untersuchungsbeamter, ein Konstabler und ein eingeborener Diener wurden von Landleuten in der Nähe von Hazool in der Provinz Cudd, wo sie eine Untersuchung zu führen hatten, totgeschlagen. Ein anderer Konstabler wurde schwer verletzt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 16. Aug. Zum Kommandeur der 27. (2. Königlich sächsischen) Division wurde an Stelle des Generalleutnants v. Finckeln der Kommandeur der 26. Infanteriebrigade in Minden, Generalmajor v. Bed unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt.

— Berlin, 16. Aug. In einer nationalliberalen Versammlung in Eck teilte nach der „Dtsch. Tagesztg.“ am Mittwoch der national-

Führer Jungierte und Jean Baptiste reimtrotz die nötigen Handreichungen leistete. Nur das Jungvolk verblieb in der Festhalle.

„Nun, Rupert, willst Du Deine Jugendgepielin wirklich ganz und gar schneiden?“

„Aber Berthe! Ich sehe mich andauernd nach Dir um, der Hals tut mir schon weh!“ log der Kupferbergische Sproßle der Großkopfschen Hoffnung vor, und nachdem er ihre Etalage mit etwas vernüftigem Auge gemustert hatte, fügte er hinzu: „Aber, Berthe, wenn ich Dir nicht schon sagte: Du machst Dich mit jedem Jahr mehr heraus.“

„Frohdam!“

Sie gab ihm einen Fächer Schlag.

„Au! Auf den richtigen Ton ist Deine Bacchantin noch nicht gestimmt. Aber alle Achtung vor Deiner Koiffüre!“

„Gelt!“ Sie drehte selbstgefällig den Kopf, die Garnitur von Weinlaub, Traubenblüten und Trauben zu zeigen, womit sie etwas zu üppig geschmückt war.

Ein Walzer schmachtete. Rupert umfaßte sie, und sie lehnte sich vertraulich an ihn. Sie blies auch an seinem Arm, als der Tanz zu Ende war; auf- und niedergebend mit ihm, ließ sie sich von Paris und seinem dortigen Leben erzählen. Ehrlicher als seinerzeit Leutnant Rittershaus gab Rupert Bericht. Auch würzte er seine Schilderung mit etlichen Pfefferkörnern, wodurch er ihr Ausrufe überraschter Mißbilligung entlockte, ohne daß ihm aber darum ihr Ohr oder gar ihre Person entzogen worden wäre.

„Nun kannst Du mich Deinem Pariser Freund vorstellen.“

„Wie, bist Du meiner schon überdrüssig?“

Eva hatte sich an der Wand auf einen Stuhl niedergelassen und befand sich in angeregter Unterhaltung mit dem französischen Gaste, der vor ihr stand und, warm geworden durch Rheinwein und Tanz, das was er sagte, mit lebhaften Gestikulatio-

liberale Abg. Fuhrmann mit Herr Bassermann habe infolge seiner „Mitarbeit“ an der Reichsfinanzreform so viel schlaflose Nächte gehabt, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach aus Gesundheitsrücksichten kein Reichstagsmandat mehr annehmen werde. (Wir hoffen mit vielen nationalen und liberalen Männern, daß sich diese Nachricht nicht bewahrheiten möge, da die gegenwärtige Lage vor allem nur schwer auf die weitere parlamentarische Arbeit eines Führers wie Bassermann verzichten ließe. D. Red.)

— Berlin, 16. Aug. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei gibt das vorläufige Programm des Parteitagcs bekannt, der am Sonntag, den 12. September in Leipzig eröffnet wird. Den Geschäftsbericht des Parteivorstandes erstatten Wolfenbühne und Gerlach, den Bericht der Kontrolleure A. Kaden, den parlamentarischen Bericht Lebour, den Bericht über Ueberlegung des Organisationsstatuts Fr. Ebert. Ueber die Kaiserfeier referiert H. Müller, über den Internationalen Kongreß in Kopenhagen Singer, Berichterstatter für die Reichsversicherungsordnung sind G. Bauer, Robert Schmidt und Luise Zieg.

— Detmold, 16. Aug. Daß an den Kaiser und die Bundesfürsten zur Hermannschlacht-Feier keine Einladung hat ergehen können — sie war beabsichtigt — erklärt sich laut „Frl. Ztg.“ aus der Stellung des Kaisers zum Hause Vipper, die offenbar noch immer die gleiche ist wie früher.

Vom Deutschen Bismard-Bund.

§ Der Deutsche Bismard-Bund hält seinen 8. Bundestag am 1. und 2. Oktober in Siegen ab. Die uns vorliegende Juli-August-Nummer 1909 der vom Bunde herausgegebenen Monatschrift „Bismard-Bund“, der wir obige Mitteilung entnehmen, hat einen überaus reichen und interessanten Inhalt. Nach einigen auf die gegenwärtige politische Lage recht passenden Bismard-Worten folgt ein längerer Artikel von Prof. Dr. Max Schmidt-Naegle über „Das Bismard-National-Denkmal auf der Eisenhöhe bei Bingerbrück“, der bekannte Bismard-Schriftsteller Geheimrat Heinrich von Poschinger-Nizza teilt eine größere Anzahl bisher unveröffentlichter Bismard-Briefe mit, darunter einen, der von einer Konferenz Bismards mit den angesehensten Frankfurter Bankiers bezüglich der Rhein-Nabe-Bahn handelt und an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz gerichtet ist. — Dr. Eugen Schwefelke-Berlin widmet angesichts der neuen Wehrzeit im Reichstage „dem großen Protestanten, dem Bannerträger deutschen Wesens und dem Einiger des Reiches“ begehrte Worte. Baurat Max Ehrhardt-Apolda richtet ein beachtenswertes Wortwort an diejenigen Bismard-Vereine bezw. Ausschüsse kleinerer Orte, welche vor dem Entschluß zur Errichtung einer Bismard-Säule bezw. eines Bismard-Turmes stehen. „Nunen raunen“ vom König.

Baurat R. Kühne-Berlin, berichtet in Wort und drei wohlgelegenen Abbildungen von einem eigenartigen mit Nünen-Zuschrift versehenen Bismard-Denkmal zu Schöllene bei Rathenow. Unter „Zur Bismard-Ehrung“ und „Verschiedenes“ finden wir die mannigfaltigsten Mitteilungen über Bismard-Denkmal-Entschlüssen, Bismard-Feiern, Bismard-Festlichkeiten u. a. m. Wir lernen Bismard als Dichter kennen und erfahren, daß das Feldtraut Bismards Viehklöb-stume gewesen ist. —

Dänemark.

Das neue Kabinett.

— Kopenhagen, 16. Aug. (Tel.) Das neue Ministerium hat sich folgenbermaßen zusammengesetzt: Graf Holstein Schlegel wird Ministerpräsident, Minister ohne Portefeuille der bisherige Ministerpräsident Neergaard, Finanzminister J. E. Christensen, Verteidigungsminister Thomas Varsen, Verkehrsminister der bisherige Minister des Aeußern Graf Hiesfeldt, Justizminister Hoegsbro, Kultusminister Soerensen, Minister des Innern Versen. Landwirtschaftsminister Nielsen und Handelsminister Hansen verbleiben im Amt.

Frankreich.

Die Fremdenlegion.

— Paris, 17. Aug. (Privat.) Die letzten Abenteuer von Fremdenlegionären in Marokko und Algerien sollen nicht abschließend gewirkt, sondern der Fremdenlegion zu Flotten geborenen sein. So lautet ein Bericht aus dem Pariser Rekrutierungsbureau. Trotz der „deutschen Propaganda“ sind die Anmeldungen so zahlreich, daß Leute weggeworfen werden müssen. Im Jahre 1907 wurden 1704 Rekruten aufgenommen, 1908 schon 2595 und 1909 werden ihrer noch mehr sein. Das Bureau von Velfort engagierte letztes Jahr 268 Leute gegen 192 im Vorjahr, Nancy 231 gegen 104, Lille 120, Marseille 111, Paris 250 gegen 50 im Jahre 1907. Unter den Legionären befinden sich bekanntlich auch Franzosen, die ein neues Leben anfangen, sich unter einem fremden Namen verbergen lassen wollen; doch sind über die Hälfte der Legionäre Ausländer, die ihre Namen und ihre Nationalität nicht angeben brauchen. Dessen bedarf es freilich nicht für die Chinesen, die Japaner, die Neger und die Rothhäute unter ihnen.

Amerika.

— Newyork, 16. Aug. An der mexikanischen Grenze wurden Untriebe gegen den Präsidenten Diaz entbedt. Diaz' Gegner agieren beim Militär. 600 Soldaten wurden festgenommen. Diaz übertrug dem General Trevino das Oberkommando in den Staaten Coahuila und Nuevo Leon, wo die Gouverneure abgesetzt wurden. Mexiko verbot die Einfuhr von Waffen. (Frl. Ztg.)

„Soeur chérie,“ sagte Rupert, mit Berthe an die beiden herantretend, „Du gestattest . . . Placide, darf ich Dich mit einem strahlenden Gestirn unserer Beau monde bekannt machen —“

Und noch bevor ihr Name ausgesprochen war, beglückte Berthe den Franzosen mit einem Blick von solch feuriger Koterrie, daß in seinen Augen notwendigerweise ein Widerschein als Quittung aufleuchten mußte.

Eva nahm lächelnd wahr. Sie empfand die Wohlthat der Zeit. Im ersten Grimm hatte sie damals, nach der peinvollen Gartenzene, die Unwürdige einfach nicht mehr kennen wollen. Keine Annäherung hatte sie mehr von ihr dulden, lieber auf gesellschaftliche Unterhaltungen verzichten wollen, als durch ihr Gesicht, ihre Stimme an jene fürchterliche Minute, wie durch einen türkischen Stoß erinnert werden. Indes waren in dem engen Bezirk, worin das gesellige Leben Balbarnachs sich abspielte, und bei den besonderen lebhaften Beziehungen der Mutter zu Großkopfs Berührungen nicht zu vermeiden. So fand Evas Stolz, wenn auch zudenben Herzens, ein Genüge darin, so etwas wie verächtliche Gleichgültigkeit zu zeigen, als ihr Berthe von dem Heiratsantrag Rittershaus' erzählte, den sie, Berthe, abzulehnen für gut befinden habe. Erinnerung und Schmerz schloß sie in das verborgenste Geheimniß ihres Innern ein. In Kühler, konventioneller Freundlichkeit vollzog sich fortan der Umgang der beiden Mädchen.

Nicht anders wie jetzt an Herrn de Quiriac hatte Berthe vorige Jahr an Leutnant Rittershaus sich herangeworfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Stadthartentheater Karlsruhe. Heute Dienstag findet die letzte Aufführung der beliebten Zieherischen Operette „Der Fieschwalzer“ statt und zwar als Benefizvorstellung für den Operettenrevisor Herrn Ludwig Herold. Im 2. Akt halten Frl. Jovonovic und Rainer, sowie die Herren Beder und Großmann ihrem Kollegen zu

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Polizeikommissär Gustav Wild in Kasstatt das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. August d. J. wurde Polizeikommissär Gustav Wild beim Bezirksamt Kasstatt unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. August 1909 wurde Polizeikommissär Ludwig Balles in Mannheim zum Bezirksamt Kasstatt versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. August d. J. wurde der charakterisierte Polizeikommissär Peter Graf beim Bezirksamt Karlsruhe zum etatsmäßigen Polizeikommissär (Gehaltsklasse II) ernannt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. August d. J. wurde dem Polizeioberwachmeister Clemenz Behringer in Baden — unter Versetzung zum Bezirksamt Karlsruhe — der Charakter als Polizeikommissär verliehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberlehrer Heinrich Müller, Wirtschaftsleiter beim Männerzuchtthaus Buehsal die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Oberpost-Sekretär Alexius Sijinger in Karlsruhe die Oberpost-Sekretärstelle beim Postsekretariat Karlsruhe zu übertragen, ferner den Postsekretär Hermann Mohr aus Konstanz mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab zum Oberpost-Sekretär beim Postamt Pforzheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. August d. J. gnädigst geruht, den Zeichenlehrer Adolf Hildenbrand in Pforzheim zum Professor zu ernennen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 29. Juli d. J. den Aktuar Matthias Dürr in der Kanzlei dieses Ministeriums zum Amtsgericht Mannheim versetzt.

Aus Baden.

Leopoldshafen, 16. Aug. Innerhalb kurzer Zeit haben wir hier nun zwei konservative Versammlungen gehabt, von denen die eine immer schlechter besucht war wie die andere. Gestern sind von hier als Zuhörer noch — sage und schreibe — 7 Personen erschienen. Wenn die Herren Redner noch mal kommen, wird überhaupt niemand mehr erscheinen. Auch ein Zeichen der Zeit!

:: Wilingen, 17. Aug. In einer Vertrauensmännerversammlung des Zentrums wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Schlossermeister Görlacher einstimmig wieder als Landtagskandidat aufgestellt.

Liberales Zusammengehen!

— In einer von den Vorständen der nationalliberalen, der demokratischen und sozialdemokratischen Partei nach Wilingen einberufenen Versammlung sprach gestern abend Prof. Hummel (Dem.) über die Reichsfinanzreform. Die Tonhalle war dicht besetzt. Durch Herrn Wilhelm Nieger (natl.) wurde die Versammlung eröffnet und durch Herrn Kaufmann (Dem.) geleitet.

Professor Hummel gab einem Bericht der „N. Bad. Ztg.“ zufolge einleitend ein scharfes und klares Bild von der Politik des Zentrums als einer wirtschaftlich, politisch und kulturell durchaus reaktionären Partei. Vereint mit dem Konservativismus stellt es eine Macht dar, die das Deutsche Reich mit allen Mitteln in seine Gewalt bringen möchte. Wie die Herrschaft dieses Brüderpaares ausfallen wird, davon können wir uns einen Begriff machen, wenn wir die neue Reichsfinanzreform betrachten, die Redner sehr eingehend beleuchtete und kritisierte. Was hier geschaffen worden ist, ist die schwerste Schädigung, die das deutsche Bürgertum seit der Gründung des Deutschen Reiches erfahren hat. Die traurigen wirtschaftlichen Folgen werden wir in kurzem alle nur zu deutlich an eigenen Leiden verspüren. Indessen hat diese unselige Finanzreform auch etwas gutes zutage gebracht. Sie hat klar geschieden zwischen reaktionär und liberal, und sie hat den fortschrittlichen Parteien einen Wegweiser gegeben. Der Zusammenschluß aller freiheitlichen Elemente wird allein den schwarz-blauen Block stützen können, das Gebilde, das die Finsternis der schwärzesten Reaktion wieder heraufführen möchte. Diese Gebanten-gänge werden leitend sein müssen für die Politik des Reiches, insbesondere aber auch für die vor der Türe stehenden Landtagswahlen in Baden.

Herr Landwirt Schwert ergriff zur Diskussion das Wort. Er richtete an den freien Bauernstand einen warmen Appell, die unwürdigen Banden, die ihm von den Junkern angelegt seien, abzuschütteln; noch heute im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts könne man von Fronddiensten reden, wenn man

Ehen ein Konzert ab, dessen Programm bereits bekannt ist. Der Verkauf für diese Vorstellung ist ein reger und ist deshalb ein volles Haus zu erwarten. Mittwoch gastiert Fräulein Alma Saccur als Hanna Glavari in der „Lustigen Witwe“, welche Vorstellung das letztemal vor ausverkauftem Hause in Szene ging.

— Bayreuth, 17. Aug. Alois Burgkhalter ist nun endgültig von Bayreuth geschieden. Er sollte nach anfänglicher Bestimmung die Partien des Parsifal und des Siegmund singen, ist aber nur in der letzteren Partie ein einziges Mal aufgetreten. Im zweiten „Ring“ singt Dr. v. Bary den Siegmund, und die Partie des Parsifal hat Dr. Römer (München) übernommen.

— Dresden, 17. Aug. (Tel.) Gestern mittag verstarb an den Folgen einer Erkältung, die er sich auf einer Geschäftsreise nach Hamburg zugezogen hatte, der Direktor des hiesigen Zentraltheaters und früherer langjähriger Direktor des Residenz-Theaters Alexander Motter.

— Bergen, 17. Aug. (Tel.) Der 2. internationale Veparatongreß ist gestern hier eröffnet worden. Der Präsident Armauer-Hansen hieß die Erschienenen willkommen, worauf König Haakon eine Ansprache an sie richtete. Professor Kirchner-Berlin dankte im Namen der ausländischen Teilnehmer. Später erstatteten die Delegierten ihre Berichte über den Stand der Veparatongreß in den einzelnen Ländern. Abends veranstaltete die Stadt ein Bankett, auf dem zahlreiche Ansprachen gehalten wurden, darunter eine von König Haakon.

— Grenoble, 17. Aug. (Tel.) Der Jurist und Historiker George Picot ist gestorben.

— Christiania, 17. Aug. Das Problem des letzten Akkumulators, dessen Lösung, wie wir berichtet, einem deutschen Ingenieur in Christiania gelungen sein, soll, ist in der norwegischen Hauptstadt Gegenstand lebhafter Erörterung in Fachkreisen. Ueber die Persönlichkeit des Erfinders und die Konstruktion des Apparats wird dem „N. L. M.“ geschrieben: Der Erfinder, Professor Kurt Groß, ist in der Rheinprovinz geboren. Sein Vater war Franzose, die Mutter eine Deutsche. Er ist 25 Jahre alt und mit einer Norwegerin verheiratet. Seit dem letzten Herbst wohnte Groß hier. Der talentvolle Musiker war Professor in der Musikakademie von Rostau und gab mit Hage und auch allein Konzerte. Er studierte seit langer Zeit eifrig Chemie und Elektrotechnik und hat schon eine reversible Dampfturbine und einen

bedenke, wie die Bauern unter der unsinnigen Zollpolitik der Junker zu leiden hätten, wenn man bedenke, daß die reichen Grundbesitzer so gut wie unbesteuert seien, während der kleine Bauer schwer bluten müsse.

Aus der Versammlung wurde dem Vorsitzenden eine Resolution übergeben. Professor Hummel versprach, diese in der Deutschen Volkspartei nachdrücklich zu vertreten. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Sie lautet:

„Die heutige Versammlung, die zu einem Vortrag über die Reichsfinanzreform von den Vorständen der national-liberalen, demokratischen und sozialdemokratischen Parteien der Kreisstadt Billingen einberufen worden ist, fordert die Führer ihrer Parteien ein, angesichts der neuen politischen Lage im Reich nochmals über ein gemeinsames Vorgehen in den bevorstehenden Landtagswahlen zu beraten, um wie im Jahre 1905 zu verhindern, daß Baden an das Zentrum und die Konservativen ausgeliefert wird.“

Mit dieser bedeutungsvollen Kundgebung geht ein ernster Ruf an das Badnerland.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 17. Aug. Die Erhöhung der Brauksteuer ist im Elsaß-Lothringen schon am 1. April in Kraft getreten, in Baden aber noch nicht, weil der Landtag zurzeit nicht versammelt ist. Dies hat für die badischen Brauer, die nach dem Reichsland exportieren, die unangenehme Folge, daß sie die höhere Auflage dort entrichten müssen, von Baden aber nur die Rückvergütung nach dem jetzigen Satz erhalten. Vom 1. Januar n. J. an wird das gleiche Verhältnis auch gegenüber Württemberg eintreten. Unsere badischen Brauer sind dadurch in die gewiß leistungsfähige Lage geraten, daß sie die badische Einfuhr der höheren Sätze und Rückvergütungen auch für Baden wünschen müssen. Es läge in ihrem Interesse, daß die Angelegenheit gleich nach dem Zusammentritt des neuen Landtags geregelt wird und die erhöhten Sätze spätestens zum gleichen Zeitpunkt wie in Württemberg Gültigkeit erlangen.

— (Karlsruhe, 16. Aug. Nach einer offiziellen Mitteilung haben die Defraudationsstrafen für die Einkommensteuer im Jahre 1905 110 178 M. und für die Vermögenssteuer 23 993 M. betragen. Nach einer Statistik für das Jahr 1906 erfolgten wegen Hinterziehung der Einkommensteuer 38 Verurteilungen, die ausgeprochene Geldstrafe betrug 123 355 M. Außerdem wurden noch 138 Ordnungstrafen im Gesamtbetrage von 3080 M. ausgesprochen und 57 Verwarnungen erlassen. Wegen Hinterziehung der Kapitalrentensteuer, die jetzt einen Teil der Vermögenssteuer bildet, erfolgten 36 Verurteilungen zu einer Gesamtstrafe von 21 553 M., weiter wurden 45 Ordnungstrafen im Betrage von 1163 M. verhängt und 9 Verwarnungen ausgesprochen. Auffallend ist in der Statistik die große Zahl der Verurteilungen wegen Hinterziehung der Weinksteuer. Es wurden dieserhalb verurteilt 48 Personen zu einer Strafe von 1149 M. In Ordnungstrafe wurden genommen 2005 Personen, die 6125 M. zahlen sollen; Verwarnungen wurden 4479 erlassen. Bemerkenswert von anderem, was die angelegene Statistik bringt, sind die Zahlen, die ausweisen, wie die größeren Städte einerseits und die kleineren Städte und das Land an den Steuerlasten beteiligt sind. Nach den Mitteilungen über die Verwaltung zur Einkommensteuer für das Jahr 1906 brachten die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg und Konstanz 45 Prozent des gesamten steuerlichen Einkommens auf, obgleich ihre Bevölkerung nur 24 Prozent der Gesamtbevölkerung beträgt, während auf sämtliche Gemeinden unter 4000 Einwohnern, die 63 Prozent der Bevölkerung umfassen, nur 39 Prozent des Steuerertrags entfallen.

— (Mannheim, 17. Aug. Der 51 Jahre alte Anton Kapp kürzte gestern vom Lanzenhof Neubau und starb alsbald darauf an den erhaltenen Verletzungen.

— (Nedarau (b. Mannheim), 16. Aug. Der 16jährige Tagelöhner Rudolf Frey wurde durch einen herabfallenden Ziegelstein so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort zusammenbrach.

— (Nedarau (b. Mannheim), 17. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern früh in Untergimpern. Dem Knecht des Landwirts Hasseler wurde von einem Farnen der Reis mit einem Horn aufgeschlagen, so daß die Eingeweide hervortraten. Man brachte den Unglücklichen noch rasch in das Bezirkshospital hier, wo er aber unter den Händen der schnell herbeigeeilten Ärzte seinen Geist aufgab.

— (Wulgen, 16. Aug. Der Schuhwarenhandler Kaufmann Jos. Reifmann wurde gestern abend von einem bereits bekannten 30jährigen Burschen rüddlings auf der Straße überfallen. Der Angegriffene war einige Zeit bewußtlos; er hat Verletzungen am Kopf und Hals erlitten.

— (Gaggenau, 16. Aug. Gestern nachmittag veranfaltete der Gewerbeverein Gaggenau wie alljährlich ein großes Kinderfest, das einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Im Zuge befanden sich ca.

800 Kinder mit allerlei Besitzungszeichen. Manche Bogen wiesen einen allerliebsten Schmutz auf.

— (Sillingen (A. Kaffatt), 16. Aug. Gestern wurde im Rhein die Leiche eines Kindes, weiblichen Geschlechtes, im Alter von 1 Monat gefunden.

— (Baden-Baden, 16. Aug. Anlässlich der Anwesenheit des Großherzogspaares auf Schloß Baden während der internationalen Pferde- und Automobilrennen wird am Samstag den 21. August eine imposante, großartige Höhenbeleuchtung von der Stadt Baden-Baden veranstaltet. Es steht zu erwarten, daß dieses einzigartige pyrotechnische Schauspiel ebenso wie das für Sonntag den 22. August vorgesehene große Prachtfeuerwerk zahlreiche Gäste von auswärts hierher locken wird. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg werden während der Festlichkeiten bei den Großherzoglichen Herrschaften zu Gast weilen.

— (Oberachern, 17. Aug. Bei der am Samstag stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Deichmühlenbesitzer Wilhelm Müller mit 221 Stimmen gewählt. Auf Herrn Privatier Aug. Huber entfielen 42 Stimmen.

— (Gengenbach, 16. Aug. Gestern ertrauf hier der 12 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Wilhelm Schilli in Zunsweier.

— (Freiburg, 17. Aug. Der 14jährige Sohn des Landwirts Sebastian Vögel von Uffhausen ist beim Baden in einer Kiesgrube ertrunken.

— (Biegen (A. Staufen), 16. Aug. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Johann Kammerer gewählt.

— (Ruhbad (A. Triberg), 16. Aug. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Ratsschreiber Joseph Daas gewählt.

— (Ueberlingen, 16. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich Sonntag abend vor dem Badgarten hier. Die ganze Hofgesellschaft des Fürsten von Fürstenberg unternahm einen Automobilausflug hierher. Am Ende wurde von der Hofgesellschaft eine Gondelfahrt unternommen. Der Hofmeister des Prinzen fuhr allein mit einer Gondel hinaus. Etwa 30—40 Meter vom Ufer erreichte er mehrere Schwimmbäder, die zur Hofgesellschaft gehörten. Diese Kammerer sich hinter an die Gondel an, welche sich infolge dessen senkte. Der Hofmeister, ein Franzose, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Schwimmbäder hielten ihn allerdings noch einige Minuten über Wasser, dann aber verank er in den Fluten.

— (Von der Mainau, 16. Aug. Die Großherzogin Luise machte am letzten Samstag mittag zusammen mit Prinzessin Hildegard von Bayern nebst Gefolge auf dem Boot „Württemberg“ der Konstanzer Motorbootgesellschaft eine Spazierfahrt in den Ueberlingersee. In der Fahrt nahm auch der 1. Vorsitzende des Konstanzer Kur- u. Verkehrsvereins, Stadtratsrat Dr. Dietrich teil. Die hohe Frau ließ sich sehr eingehend über die Bestrebungen des Kur- und Verkehrsvereins berichten. — Das auf einer Ferienreise befindliche Freiburger Bibelkränzchen wurde zugleich mit der Konstanzer Vereinigung dieser Tage von der Großherzogin-Witwe auf der Insel Mainau empfangen. Die hohe Frau ließ sich von dem Leiter eingehend Bericht erstatten über die Zwecke und Ziele dieser Veranstaltungen und sprach ihre große Befriedigung darüber aus, daß eine solche notwendige Arbeit an unserer Jugend trotz aller äußeren und inneren Schwierigkeiten sich durchsetzen vermöge.

— (Konstanz, 17. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird, während seines Aufenthalts in Bregenz, von da aus dem Großherzogspaar auf der Mainau und dem Grafen Zeppelin auf der Werft von Mangel Besuche abstatten.

Die deutsche Meisterschafts-Regatta in Rehl.

— Rehl, 17. Aug. Im Anschluß an die Regatta des Oberrheins. Regattabereins fand am gestrigen Sonntag auf dem Rheinhafen zu Rehl die IV. deutsche Meisterschafts-Regatta, veranstaltet vom Deutschen Ruderverbande, statt. Zu den vier Rennen (Bierer ohne Steuernmann, Zweier ohne Steuernmann, Einer und Achter) hatten nur sieben Vereine 12 Boote mit 40 Rudern gemeldet und zwar: Der Mainzer Ruderverein im Bierer (Raifermannschaft), Einer (Rudolf Lucas) und Achter; der Ludwigsbafener Ruderverein im Bierer, Zweier und Achter; Rudergesellschaft Germania-Frankfurt a. M. im Einer (Otto Müller) und Achter; ferner im Einer: Ruderges. Wiking-Berlin (Bernhard von Gatz); Ruderverein Sport-Germania Stettin (Gans Vögler); R.-G. Triton-Stettin (Marl. Stahnke) und Ruderverein des Essener Turn- und Schwimmvereins (Georg. Böttlinger). Befriedigend in den Meldungen in quantitativer Hinsicht auch keinesfalls, was in Anbetracht des sehr entfernt gelegenen Regattaplatzes zu verstehen ist, so kann doch gesagt werden, daß in qualitativer Hinsicht diese Meisterschafts-Regatta das erste Mal außerordentlich war, eine Tatsache, die im Interesse des gesamten deutschen Rudersports auch fernerhin immer bestehen bleiben möge. Von den ersten, zweiten und dritten Meisterschaft konnte das leider nicht gesagt werden.

Der Verlauf der gestrigen Meisterschafts-Regatta war ein Triumphzug für den Mainzer Ruderverein. Von den vier zum Austrag gelangten deutschen Meisterschaften konnte Mainz nicht weniger als drei Rennen gewinnen, während der Ludwigsbafener Ruderverein im vierten Rennen siegte.

Im Bierer ohne Steuernmann fanden sich der Mainzer Ruderverein und der Ludwigsbafener Ruderverein gegenüber. Nach hartem Kampfe über die ganze Strecke siegte Mainz über Ludwigsbafener, das dieses Rennen seit Bestehen der Meisterschaften immer gewonnen hatte. — Im Zweier ohne Steuernmann ging der Ludwigsbafener Ru-

der Mainz, 16. Aug. (Tel.) Neben Köln und Metz ist jetzt, wie der „Mainzer Anzeiger“ hört, auch Mainz als Militär-Luftschiffstation bestimmt. Eines der Militär-Luftschiffe wird in der Festung Mainz ständig stationiert werden. Es dürfte aber, bis die Vorarbeiten ausgeführt sind, das kommende Jahr herannahen, ehe das Luftschiff hierher überführt wird.

— (St. Gallen, 17. Aug. (Tel.) Der Ballon Helvetia des Obersten Schneid, der im vorigen Jahre den 1. Preis im Gordon-Bennet-Rennen davonzuging, überflog zum 1. Male den Säntis.

— (Paris, 17. Aug. (Tel.) Bei Reims stürzte gestern bei einem Flugversuche der Aeroplan des Amerikaners Curtis infolge Versagers des Motors zu Boden. Der Aeroplan ist stark beschädigt. Curtis blieb unverletzt.

Von der „Mla“.

— (Frankfurt a. M., 16. Aug. Der Clouthsche Motorballon unternahm heute abend um 7 Uhr von dem Korbplatz seinen ersten erfolgreichen Aufstieg. Er kreuzte längere Zeit über dem Südwesten der Stadt und landete um 7 Uhr 35 Minuten unter dem Jubel der Zuschauermenge glatt auf dem Aufstiegsplatze.

Ueber den ersten Flug des Barons de Caters wird noch berichtet: Etwa 150 Meter weit rollte der Zweifelder auf seinen Gummirädern über das flache Feld, dann erhob sich der Apparat in die Lüfte. Gerade Strecken wurden geflogen, aber a rasch Kurven, die glänzend gelangen. Beim ersten Versuch blieb der Flieger nur eine Minute siebzehn Sekunden in der Luft. Beim zweiten Versuch geriet Schmutz in den Motor. Dieser mußte auseinandergenommen werden; darüber verging längere Zeit. Erst nach acht Uhr, als es schon zu dunkeln begann, tam de Caters mit seiner Maschine aus der Zepelinhalle gefahren und stieg nach einem Anlauf hoch fünfmal umtreifte er unter dem Jubel der Menge den Platz. Baron de Caters war fünf Minuten siebzehn Sekunden in der Luft geblieben. Er hätte noch länger fliegen können, aber die Dunkelheit war schon zu weit vorgeschritten. Glatt, wie sich die Flugmaschine erhoben hatte, landete sie auf dem Platz. Baron de Caters ist der erste, der einen Flug von Belang auf deutschem Boden ausgeführt hat.

— (Spandau, 16. Aug. (Tel.) Das Militär-Luftschiff Groß II ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr bei schwachem Nordwestwinde vom Tegeler Schießplatz aus aufgestiegen. Es handelte sich speziell um Versuche mit der Funkenleuchtmaschine zwischen dem Luftschiff und der auf dem Hofe des Luftschiffbataillons aufgestellten Funkenstation, sowie mit den Stationen Rauen, Frankfurt a. M. und Stuttgart. Die Funkenstation Rauen tauchte bereits um 5 1/2 Uhr Telegramme mit dem Luftschiff aus. Die Eisenfäden der Gondel waren mit Leinwand ausgefächelt, jedoch nur die Funkenstation hervorragte. Die Führung hatte Major Sperling. Außerdem befinden sich in der Gondel Hauptmann v. Jena, Oberingenieur Passerer und Chauffeur Kuebel sowie zur Bedienung des Funkenapparates ein Offizier von der Funkenstation. Die Apparate funktionierten tadellos. Das Luftschiff fuhr unter Leitung des Majors Sperling über Spandau, Döberitz, Rauen, Heiligensee nach Regel zurück um 8 1/2 Uhr nach dreistündiger Fahrt die Landung glatt erfolgte.

— (Berlin, 16. Aug. (Tel.) Zwischen Vertretern des General-Landmanns, des Ministers des Innern, des Polizeipräsidenten der Stadt Berlin und der Luftschiffabteilung fand heute eine Konferenz statt. Es wurde beschlossen, von der Landung des Zeppelin auf dem Tempelhofer Felde abzusehen. Die Landung soll auf dem Tegeler Schießplatz erfolgen. Für die Fahrt ist folgende Strecke vorgesehn: Nach der Ankunft in Steglitz fährt der Graf direkt nach dem Tempelhofer Felde, von dort nach der Straße Unter den Linden, am Schloß und dem Rathaus vorbei und dann in großer Schleife gegen Südosten zum Brandenburger Tor. Von dort erfolgt die Fahrt nach dem Tegeler Schießplatz. Das General-Commando hat für die Aufnahme der Schiffslander die in Betracht kommenden Kasernenhöfe zur Verfügung gestellt.

— (Berlin, 16. Aug. (Tel.) Die Reichsluftschiffe werden in nicht allzuferner Zeit Neubausfahrten unternommen. Das Personal wird der Luftschifftruppe vorläufig durch Übernommung entnommen werden. Die Mittel für die Neubausfahrten werden aus den etatsmäßigen Mitteln entnommen werden. Man wird einer Korrespondenz zufolge wahrscheinlich im nächsten Etat neue Mittel zur Unterhaltung der Reichsluftschiffe verlangen und auch Mittel für eine Flottille zur Bedienung dieser Schiffe auswerfen.

— (Spandau, 16. Aug. (Tel.) Das Militär-Luftschiff Groß II ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr bei schwachem Nordwestwinde vom Tegeler Schießplatz aus aufgestiegen. Es handelte sich speziell um Versuche mit der Funkenleuchtmaschine zwischen dem Luftschiff und der auf dem Hofe des Luftschiffbataillons aufgestellten Funkenstation, sowie mit den Stationen Rauen, Frankfurt a. M. und Stuttgart. Die Funkenstation Rauen tauchte bereits um 5 1/2 Uhr Telegramme mit dem Luftschiff aus. Die Eisenfäden der Gondel waren mit Leinwand ausgefächelt, jedoch nur die Funkenstation hervorragte. Die Führung hatte Major Sperling. Außerdem befinden sich in der Gondel Hauptmann v. Jena, Oberingenieur Passerer und Chauffeur Kuebel sowie zur Bedienung des Funkenapparates ein Offizier von der Funkenstation. Die Apparate funktionierten tadellos. Das Luftschiff fuhr unter Leitung des Majors Sperling über Spandau, Döberitz, Rauen, Heiligensee nach Regel zurück um 8 1/2 Uhr nach dreistündiger Fahrt die Landung glatt erfolgte.

berverein, der in dieser Gattung als unbeflegbar gilt, allein über die Bahn. — Der Einer brachte einen Sieg von Rudolf Lucas (Mainzer Ruderverein), der nun zum zweitenmale diese Meisterschaft gewinnt. B. v. Gatz und S. Wiegels waren bereits in den Vorrunden ausgeschieden. Die vierte deutsche Meisterschaft im Achter erlang ebenfalls der Mainzer Ruderverein (L. Kallenbach, S. Reif, S. Kallenbach, B. Schreiner, O. Cordes, W. Winthe, F. Fall, L. Eismayer, F. B. Stroß, Schmitt [St.]) gegen die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ und den Ludwigsbafener Ruderverein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. August.

— (Karlsruher Parade bei Karlsruhe. Wie wir hören, wird am Paradedag die Verleihung von etwa 30 neuen Fahnen an badische Regimenter und Bataillone stattfinden. Der feierliche Akt der Uebergabe erfolgt kurz vor Beginn der Parade vor der Tribüne durch eine Ansprache des Kaisers an die betreffenden Kommandeure. Während diese die neuen Fahnen zu ihren Truppen geleiten, reitet der Kaiser die Front der Kriegervereine ab und kommt hierbei auf unmittelbarer Vor der Tribüne vorüber. — Wie uns mitgeteilt wird, werden folgende Truppen an der Parade bei Forstheim teilnehmen: im 1. Treffen (Zugtruppen) das Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 (Karlsruhe), Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. (Mannheim) (Nr. 110), das Rheinische Infanterie-Regiment v. Lützow Nr. 27 (Karlsruhe), das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 (Karlsruhe), die Infanterie-Regimenter Nr. 113 (Freiburg), Nr. 114 (Konstanz), Nr. 112 (Mühlhausen i. G.), Nr. 142 (Mühlhausen i. G.), Nr. 171 (Kolmar), Nr. 172 (Straßburg), Nr. 169 (Lahr), Nr. 170 (Offenburg), das Rheinische Jägerbataillon Nr. 8 (Schlettstadt), das Badische Jägerbataillon Nr. 14 (Straßburg), das Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14 (Rehl), die Korps-, Telegraphen- und Funkensprach-Abteilung, die Unteroffizier-Schule Ettlingen, das Kadetten-Korps Karlsruhe; im 2. Treffen (Berittene Truppen) die Dragoner-Regimenter Nr. 20 (Karlsruhe), Nr. 21 (Bruchsal), Nr. 22 (Mühlhausen i. G.), Nr. 14 (Kolmar), die Regimenter (Jäger zu Pferde Nr. 5 (Mühlhausen i. G.) und Nr. 3 (Kolmar), ferner die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 14 (Karlsruhe), Nr. 50 (Karlsruhe), Nr. 30 (Karlsruhe), Nr. 76 (Freiburg), Nr. 66 (Lahr), die berittene Abteilung des Jägerbataillons Nr. 14 (Straßburg) und das Badische Train-Bataillon (Durlach).

— (Obsttransporte nach Norddeutschland. Gestern passierten zwei Sonder-Züge mit frischem Obst von Bühl den heiligen Bahnhof. Die Sendungen gingen meistens in der Richtung nach Norddeutschland, Berlin, Hannover und Hamburg.

— (Wegen Neuverbindung der Fahrpläne von Kreisstraßen und Kreiswegen muß der Verkehr für Kraftfahrwerke jeweils von morgen 6 Uhr bis abends 7 Uhr wie folgt gesperrt werden: 1. auf der Kreisstraße Nr. 13 zwischen Rintheim und Hagsfeld in der Zeit vom 18 bis 28. August und 2. auf dem Kreisweg Nr. 32 im Ort Hagsfeld gegen Grödingen in der Zeit vom 30. bis 31. August ds. Js. — Personfuhrwerke und deren Wagen können auch die Walfriede während der Sperrzeit benutzen, sofern sie den Befehlen der Walzmeister Folge leisten.

— (Wohnungsstatistik. Wir erhalten folgende Zuschrift: In Nr. 372 der „Badischen Presse“ ist eine Wohnungsstatistik enthalten, die an verschiedenen Mängeln krankt. Je nachdem man statistische Angaben günstig oder ungünstig verwenden will, läßt sich mit der Statistik entweder alles oder gar nichts beweisen. So sind in besagter Veröffentlichung als die Durchschnittsmietpreise für eine dreizimmerige Wohnung in Karlsruhe 374 M., in Mannheim dagegen 606 M. angegeben. Diese Gegenüberstellung ist aber ganz gewaltig, da bei der Berechnung für Karlsruhe Hinterhaus- und Dachwohnungen mitbezogen wurden, bei Mannheim dagegen nicht. Eine anständige 3 Zimmerwohnung ist in Karlsruhe unter 450 M. nicht zu haben und kann dieser Preis annähernd als Durchschnitt gelten.

— (Zum Felsenfest. Heute Dienstag, abends 8 Uhr, Militärkonzert. Opern-, Operetten-, Wiener- und Pariser Volksmusik, gegeben von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“.

— (Ein schwerer Unglücksfall. Gestern abend gegen 9 Uhr entstand in der Wohnung der 64 Jahre alten Oberrechnungsratswitwe Charlotte Hoffmann geb. Gräbener, wohnhaft Kriegstraße 161, 3. Stock, ein Zimmerbrand. Die alleinstehende Dame, die mit Baden beschäftigt war — sie wollte heute morgen eine Erholungsreise antreten —, hat entweder die Petroleumlampe umgestoßen, oder letztere ist explodiert. Die Hausbewohner und Nachbarn wurden durch den starken Rauch aufmerksam, drangen in die Wohnung, an welcher sie die Türe einschlagen mußten, ein, löschten das Feuer und fanden dabei die Dame verbrannt und tot auf dem Zimmerboden ihrer Schlafkammer liegen. Als die alarmierte Feuerwache an der Brandstelle ankam, war das Feuer bereits gelöscht. Der Schaden an Gebäude und Fahrnissen konnte noch nicht festgestellt werden. — Den Angehörigen der so rasch ums Leben gekommenen Dame wendet sich allgemeine herzliche Teilnahme zu.

— (Kleinfener. Am 14. d. M. entstand im Kellerdach eines Hauses der Ruppurrerstraße Feuer, welches alsbald gelöscht wurde, so daß kein Schaden entstand. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unbekannt.

— (Graber Unfug. Am 9. d. M. demolierte ein 27 Jahre alter verheirateter Tagelöhner aus Oberachern in einem Neubau der Herrenstraße vorläufig die Entwässerungsanlage, so daß ein Schaden vor-

Thermogenerator erfunden. Sein Akkumulator ist so groß wie eine Zigarrenkiste für fünfzig Stück und wiegt 1 1/2 Kilo. Er besitzt eine Spannung von 60 Volt. Ein gewöhnlicher Akkumulator von dieser Stärke wiegt 60 Kilo. Die Ladung mit Gleich- und Wechselstrom ist für den Apparat irrelevant. Der Erfinder erzählt, er habe, wie Edison, die Aufgabe, einen trockenen elektrischen Akkumulator ohne Gektrolyt herzustellen zu lösen gesucht. Bisher sei es niemand gelungen, mehr als 2% Volt mit dem Akkumulator hervorzubringen. Er erreiche jetzt 60 Volt, und voraussichtlich wird jedes Element bis 400 Volt Spannung liefern können.

Von der Luftschiffahrt.

— (Pforzheim, 17. Aug. Den Flugmaschinen-Erfindern hat sich auch der Mechaniker Emil Häfner in Hohenwarth zugesellt. Er hat einen Aeroplan gebaut, der in seiner Form einem großen Vogel mit ausgespannten Flügeln gleicht. Anstatt des Kopfes hat er eine Spitze und am Schwanzende einen Schlagflügel, der auf- und abwärts schlagend die Vorwärtsbewegung bewirken soll. Die eigentlichen Flügel selbst sind starr und dienen nur als Tragflächen. Das Gerippe ist aus Aluminium und aus Holz aufgebaut und vorläufig mit starkem Pergament überzogen, das durch Schnüre befestigt ist. Die Flügelspannweite beträgt 7 Meter, die Länge vom Kopf bis zum Schwanzende 8 Meter, das Gewicht nur 48 Pfund. Der Flugapparat hat keinen Motor. Die Person, die mit ihm fliegen will, wird in der Mitte der Länge nach liegend eingeschallt. Die Flügel sehen mit Hilfe von Pedalen und einer Kette- und Hebelübertragung den Schlagflügel in Tätigkeit, die Hände halten an 2 festen Handgriffen den ganzen Apparat im Gleichgewicht und lenken ihn, unterstützt von den Bewegungen des ganzen Körpers. Wie dem „Pforzheimer Anz.“ berichtet wird, hat der Erfinder schon einen erfolgreichen Gleitflug mit diesem Apparat ausgeführt. Er flog von einem 8 Meter hohen Gerüst ab und gelangte, immer die Gleichgewichtslage haltend, in einer Entfernung von 15 Meter, sanft zu Boden. An einer Stelle rief dabei das Papier. Herr Häfner glaubt mit einem kräftiger gebauten Apparat bedeutend weitere Flüge zu erzielen. Er sieht den Hauptwert des Apparates in dem bisher nicht benutzten Schlagflügel und der Leichtigkeit des Apparates, die ein persönliches Fliegen über

ca. 50 M entstand. Der Mann geschnitt auch einem Nebenarbeiter die Fahrradmantel.

§ Bestgenommen wurde am 14. d. M. ein 31 Jahre alter lediger Uhrmacher aus Remagen, weil er vom Amtsgericht Sameln wegen Unterschlagung verurteilt wird.

Bürgermeisteramt und „Bad. Beobachter“

Karlsruhe, 17. Aug. Der „Badische Beobachter“ hat sich nicht entschließen können, die Zuschrift des Oberbürgermeisters Siegrist über die Talonsteuer und ihre Wirkungen seinen Lesern zur Kenntnis zu bringen.

Das Bürgermeisteramt, gez. Dr. Paul, hat darauf geantwortet folgendes neue Schreiben an den „Badischen Beobachter“ gefandt:

Karlsruhe, den 16. August 1909. In dem Artikel „Die Wertpapiersteuer und die Karlsruher Stadtverwaltung“ in Ihrer Nr. 180 vom 11. d. M. suchen Sie die unterm 27. v. M. veröffentlichte Berechnung über die voraussichtliche künftige Mehrbelastung der Stadtkasse durch die Erhöhung des Wertpapierstempels und die Einführung des Talonstempels mit 30 869 M als unrichtig zu widerlegen, indem Sie behaupten, der Talonstempel würde die Stadtkasse jährlich mit „nur“ 10 000 M belasten; eine Mehrbelastung von 30 000 M könnte nur eintreten, wenn die Stadt jährlich 6 1/2 Millionen Karlsruher neue Schulden machen würde, was die schlimmste Oberbürgermeisterpolitik wäre, die sich denken ließe.

Demgegenüber erlaube ich mir — da der Herr Oberbürgermeister a. Z. sich auf Urlaub im Ausland befindet — Ihnen folgendes mitzuteilen:

1. Die bestehenden städtischen Anleihen in Höhe von ca. 40 Millionen Mark (nicht 50 Millionen, wie Ihr Artikel behauptet) haben in den Jahren 1909—1947 im ganzen 155 136 Mark oder im Durchschnitt jährlich 3977 Mark (nicht 10 000 Mark wie Sie berechnen) Talonsteuer zu tragen. Dazu kommen aber späterhin noch die Talonsteuern aus den künftigen Anleihen, durch die die Belastung nach 10 Jahren um 6788 Mark, nach 20 Jahren um 5152 Mark und nach 30 Jahren um 2554 Mark steigt.

Der Bedarf an Anleihenmitteln beträgt nach den bisherigen Erfahrungen jährlich etwa 4 Millionen Mark (höchstens nicht 6 1/2 Millionen, wie Sie fürchten); daraus ergibt sich die jährliche Mehrbelastung der Stadt aus der Erhöhung des Effektenstempels mit 12 000 Mark. So berechnet sich die Mehrbelastung der Stadt im Beharrungszustand in der Tat auf 30 869 Mark, wie in der Notiz vom 27. Juli auf Grund der Berechnung des städtischen Rechnungsamtes angegeben.

2. Damit sind Ihre Ausführungen über einen angeblichen Rechenfehler des Oberbürgermeisters hinfällig. Wie sich aus den Akten mit völliger Sicherheit ergibt, ist in den Urchriften sowohl der Notiz vom 27. Juli wie in der Zuschrift des Oberbürgermeisters vom 31. Juli der richtige Satz von 2 beziehungsweise 5 vom Tausend und nur in den mit der Schreibmaschine gefertigten Abdruck der Notiz vom 27. Juli, da die Schreibmaschine keine Xpe für das 1/1000-Zeichen besitzt, dieses handschriftlich ergänzt. Wäre übrigens mit 2 Prozent statt mit pro Mille gerechnet worden, so hätte ja das Produkt das Rechnungsbetrag müssen, also weit über 100 000 Mark und nicht 30 869 Mark.

Unbegreiflich ist es, daß Sie bei diesem Anlaß die Behauptung Dr. Ammons wiederholen mögen, als habe sich Oberbürgermeister Siegrist in seinem Exempel über die Wirkung der Schiffahrtsabgaben an eine Dezimalstelle geirrt. Herr Oberbürgermeister Siegrist hat doch in seiner auch Ihnen angefertigten Darstellung des Sachverhalts für die Mitglieder des Bürgerversamtes und quellenmäßig nachgewiesen, daß seine Zahlen durchaus richtig und berechtigt waren und daß die Vermutung des Herrn Dr. Ammon, als sei ein Versehen um eine Dezimalstelle unterlaufen, eine durchaus unbegründete Kombination Dr. Ammons war. Wir erlauben uns, einen Abdruck dieser Darlegung, der gegenüber auch Dr. Ammon seine Behauptung nicht aufrechterhalten konnte, mit der Bitte um gefällige Notiznahme hier anzuschließen.

Vermischtes.

Leipzig, 16. Aug. Das Abrufen der Züge in den Wartehallen ist seit einiger Zeit auch hier verkehrswise in Wegfall gekommen. Die Bahnbehörden in Sachsen hatten der Generaldirektion in Dresden eine Eingabe unterbreitet, in der um Wiedereinführung des Abrufens gebeten wurde, weil die getroffene Maßregel nicht nur unpraktisch, sondern auch durch diese eine große Schädigung der Bahnverkehrsverhältnisse entstanden sei.

Dresden, 16. Aug. (Tel.) Ein junger Arzt, Dr. Gerling, dem bei einer Schlägerei auf dem Altmarkt am Samstag der Säbel eines Schuhmannes in den Unterleib drang, ohne daß der Beamte dies bemerkt hätte, ist heute mittag im städtischen Krankenhaus gestorben. Zwei andere Teilnehmer an der Schlägerei, ein Mediziner und ein Journalist, befinden sich wegen des Ueberfalls auf den Schuhmann noch in Haft.

Breslau, 16. Aug. Beim Ablassen des Nikolaisbadegrabens wurde heute nachmittag die Leiche des angeblich ermordeten Schuhmanns Ludwig gefunden, die nur eine leichte Hautschürfung am Kinn aufwies, jedoch, lt. „Fkftr. Ztg.“, wahrscheinlich Selbstmord vorliegt. Morgen findet die Sektion statt.

Heute, 16. Aug. (Tel.) Gestern fand in Tannheim in Gegenwart des Erzherzogs Eugen die Jahreshunderfeier der Kämpfe von 1809 statt. Das aus diesem Anlaß errichtete Denkmal wurde in Anwesenheit von vier bayerischen Kriegervereinen unter großem Jubel enthüllt. An Kaiser Franz Josef und den Prinzregenten von Bayern wurden Huldsigtelegramme abgefandt.

Emden, 17. Aug. (Tel.) Nach holländischen Blättern sind zwei Mann des Frachtdampfers „England“, der von Petersburg in Rotterdam eintraf und an einem Lobdtschiff bekrankt wurde, anscheinend an Cholera erkrankt.

Wine, 17. Aug. (Tel.) Ein Beamter der Postambulanz der österreichischen Südbahn ist unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden. Da zahlreiche verdächtige Papiere bei ihm gefunden wurden, wurde er ins Gefängnis gebracht.

Brüssel, 17. Aug. (Tel.) In Zusammenhang mit der in Belgien stark herrschenden Dundeiswut mußten gestern 12 Personen ins Pasteur-Institut eingeliefert werden.

Anglücksfälle.

Mühlacker, 17. Aug. Auf hiesiger Station wurde gestern früh der 56 Jahre alte italienische Arbeiter Anton Teofili aus Borbona überfahren und getötet. Der Verunglückte hatte sich beim Aussteigen verspätet und kam unter die Räder des Arbeiterzuges.

Josen, 16. Aug. Auf dem Bahnhof Schroz überfuhr ein Eisenbahnzug am Sonntag ein Fuhrwerk aus der Ortschaft Reuhof. Eine Frau wurde getötet, zwei Frauen wurden tödlich verletzt. Fkf. N.

Bremen, 16. Aug. Die Bremer Delfabrik, A.G. stand heute nachmittag 1 Uhr in Flammen. Sämtliche Löschzüge der Bremer Feuerwehr sind zum Brandplatz ausgerückt, außerdem sind 3 Spritzenpumpen in Tätigkeit. Das Feuer wurde insgesamt mit vierzig Hähnen bekämpft. Von dem vierstöckigen hohen Gebäude sind die beiden obersten Stockwerke völlig ausgebrannt. Die benachbar-

ten Gebäude und Speicher wurden ständig unter Wasser gehalten, um ein Ueberpringen des Feuers zu verhindern.

Jansbrud, 16. Aug. Auf dem Jirler Berg erlitt der russische Fürst Alexander Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, mit anderen russischen Prinzen infolge Verlangens der Bremse des Autos einen Unfall. Er wurde leicht verletzt, das Auto beschädigt. Am Antepaherel sind zwei Automobile aneinandergestoßen. Eine Dame und ein Chauffeur wurden schwer verletzt ins Spital nach Bruneck gebracht. (Fkftr. Ztg.)

Mailand, 16. Aug. Gestern abend stürzten fünf Landleute, die auf dem Gardasee eine Bootfahrt unternommen hatten, unweit Salo ins Wasser und ertranken.

Rom, 17. Aug. (Tel.) Die in ganz Italien seit 5 Tagen herrschende Hitze ist ganz fürchterlich. In Rom wurden gestern die Beamten aus den Bureaus entlassen, da es ihnen doch nicht möglich ist, zu arbeiten. In Florenz schloß es bei 38 Grad infolge eines Dammbruchs an Wasser. Zahlreiche Hitzschläge ereigneten sich. (Wpft.)

Nus dem gewerblichen Leben.

1. Badisch-Rheinfelden, 16. Aug. Das große Militäraufgebot im Streikgebiet bewirkte, daß allenthalben Ruhe eintrat. Es machte einen imponierenden militärischen Eindruck, als die Soldaten in kleineren und größeren Trupps mit aufgefanztem Bajonett durch das Fabrikdorf marschierten und alle Zugänge zum Dorf militärisch besetzten. Um halb 5 Uhr wurden die um 12 Uhr unter dem Vorhug von Landeskommissär Straub begonnenen Vermittlungsverhandlungen wieder aufgenommen. Um 8 Uhr endlich ist dann (wie von uns schon berichtet, D. Red.) eine volle Einigung zustande gekommen auf der Basis des Vorschlags von Landeskommissär Straub. In bezug auf die Lohnfrage ist dem Begehren der Arbeiter entsprochen worden, während die Arbeitszeit ihre Regelung nach dem Wunsche der Fabrikleitung erhält. — Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden; das Militär ist wieder in seine Garnison Konstantz zurückgekehrt. Es hat sich herausgestellt, daß die Streikigkeiten immer wieder von Leuten angezettelt wurden, die am Streik selbst nicht beteiligt waren. Besonders erhoben eine große Anzahl Schweizer gegen die Wiederaufnahme der Arbeit Einspruch. Als dann die Ausständigen sich einstimmig für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärten, drohten diese Schweizer, den Sekretär der christlichen Gewerkschaften, Engel aus Straßburg, der zurzeit hier weilte, über den Hausen zu setzen, und Engel, wie die Gewerkschaftssekretäre Kammerer und Tiefner, mußten unter militärischem Schutz in ihr Hotel gebracht werden. Die Arbeitswilligen, die letzten Freitag von Frankfurt a. M. kamen, mußten auf Anordnung der Behörde Badisch-Rheinfelden wieder verlassen.

Wachen, 15. Aug. Der kürzlich hier verstorbenen Fabrikant Erders verfügte zum besten seiner Arbeiter und Angestellten eine Stiftung von 100 000 Mark.

Jansbrud, 15. Aug. Der Scherstreik endete mit der Niederlage des Personals, das sich, nach der „Fkftr. Ztg.“, ohne Zugeständnisse zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklarte.

Brüssel, 17. Aug. (Tel.) Das Alhambra-Theater mußte schließen, da das gesamte Orchester streikt und 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung das Theater verließ.

Verammlungen und Kongresse.

M. Vobenfeld (M. Redargemünd), 16. Aug. Am Sonntag den 29. August d. J. nachmittags 2 Uhr findet hier im Saale des Gasthauses zur Linde der diesjährige Abgeordnetentag des Elsenz-Redargebietes des Bad. Militärvereinsverbandes statt.

S. Bom Suland, 16. Aug. Der Verband badischer Reinbrauer hält im Laufe der nächsten Woche an verschiedenen Orten des Landes Bezirksversammlungen ab, für unsere Gegend in Osterburten. Die reichhaltige Tagesordnung enthält u. a.: Bepresung über die Vorteile der im vorigen Jahre gegründeten Einkaufsgenossenschaften nach gemachten Erfahrungen und Diskussion hierüber, ferner Brauereierhöhung und Biersteuerregulierung. Auch die dem Bund noch fern liegenden Kollegen sind hierzu freundlich eingeladen.

D. Düsseldorf, 16. Aug. In den Tagen vom 22.—28. August hält der Verein Deutscher Lokomotivführer e. B. (ungefähr 30 000 Mitglieder) in den Mauern Düsseldorfs seine 17. Generalversammlung ab. Der Verein Deutscher Lokomotivführer e. B. gegründet 1867, umschließt die Lokomotivführer und Anwärter des Deutschen Reiches, zur Pflege des Gemeinns, zur Belehrung der Mitglieder und Hebung des Standes insbesonbere aber liegt seine Tätigkeit auf sozial. Gebiete: Rechtsschutz, Darlehens- und Anverpfändungswesen.

D. London, 16. Aug. Die erste internationale Konferenz, die sich mit der „Anti-Barm-Frage“ befaßte, tagte letzten Mittwoch in einem der großen Westend-Hotels von London. Von den in Deutschland, Desterreich, England und Amerika zur Abwehug des Straßenlärms gegründeten Vereinigung waren Delegierte zu dieser Konferenz erschienen. In Deutschland und Desterreich zählt, wie bei den Beratungen der Konferenz erwähnt wurde, die „Gesellschaft zur Abschaffung des Lärms“ bereits dreißig Zweigvereinigungen.

Rekte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Aug. Reichsminister v. Bethmann-Hollweg ist, wie das „Militär-Wochenbl.“ aus Wilhelmshöhe unter dem 16. August meldet, unter Verleihung des Charakters als Major mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des 1. Garde-Dragoonen-Regiments bei den Offizieren à la suite der Armee eingestell.

Marienbad, 17. Aug. Aus guter Quelle verlautet, daß König Eduard in seinem gestrigen Gespräch mit dem rumänischen Ministerpräsidenten die Richtlinien der englischen Balkanpolitik betonte. Der König erklärte, daß England keine selbstständigen Zwecke im nahen Orient verfolge, sondern lediglich den Frieden aufrecht erhalten will. Ferner betonte er, daß England besonders danach strebe, alles zu vermeiden, was die ruhige Entwidlung der neuen verfassungsmäßigen Türkei behindern könnte. Nachdem der rumänische Ministerpräsident mit dem König von England gesprochen hatte, besuchte er den serbischen Minister des Aeußeren, Milanowitsch, der hier zur Kur weilte. Die beiden Balkan-Staatsmänner hatten ohne Zeugen Unterredungen.

Stockholm, 17. Aug. Das schwedische Organisationskomitee für den Weltfriedenskongreß in Stockholm hat beschloffen, den Kongreß auf eines der nächsten Jahre zu verlegen.

Brüssel, 16. Aug. Der Thronfolger Prinz Albert von Belgien ist heute nachmittag mit dem Dampfer „Ville de Bruxelles“ von seiner viermonatigen Kongoreise hierher zurückgekehrt. Sowohl bei der Landung in Antwerpen wie bei der Ankunft in Brüssel wurde er von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Sofort nach seiner Ankunft in Brüssel wurde der Prinz vom König im Stadtschloß empfangen. In Antwerpen fand auf dem Rathaus ein feierlicher Empfang statt. Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters dankte der Prinz und erklärte, daß er an eine glückliche Zukunft der Kolonie glaube, die reich und entwicklungsfähig sei.

London, 17. Aug. Das Unterhaus hat gestern den Gesetzesentwurf über die südafrikanische Union in zweiter Lesung angenommen.

M. E. London, 16. Aug. Ende dieses Monats trifft in England ein enaliches Geschwader ein, um die Häfen des Balti-

schen Meeres aufzusuchen und die neuen russischen Kriegsschiffe zu besichtigen. Das englische Geschwader, das vom Admiralschiff „Cornwallis“ geführt wird, wird aus 4 Kreuzern und 2 Minenbooten bestehen. Es werden russisch-englische Bebrüderungsfeite stattfinden.

Konstantinopel, 16. Aug. Der italienische Botschafter übergab heute der Pforte als Doyen eine Kollektionnote, in der die Großmächte ihre Bereitwilligkeit erklären, die mazedonische Finanzkommission abzuschaffen, wenn die Pforte sich verpflichtet, aus der 3 prozentigen Zollerhöhung für das Budget der drei mazedonischen Vilajets einen bestimmten Betrag diesen weiter zuzuwenden. Der österreich-ungarische Botschafter und der russische Botschafter teilten außerdem die bevorstehende Abberufung der mazedonischen Zivilagenten mit.

Die Streikbewegung in Schweden.

Stockholm, 16. Aug. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Die Lage des Streiks ist noch dieselbe. Die organisierten Arbeiter stehen im allgemeinen fest, obgleich auch solche an verschiedenen Plätzen die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Streik der Eisenbahnleute bleibt höchst unwahrscheinlich. Das Resultat der Abstimmung wird morgen bekannt gegeben. Das Straßenleben in Stockholm ist wieder sehr lebendig. Die meisten Straßenbahnen sind im Verkehr. Mailcoaches mit Touristen fahren in der Stadt umher.

Stockholm, 16. Aug. Die Arbeiter streikten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, am Streik nicht teilzunehmen. Laut Aussage des Sekretärs des Eisenbahnerverbandes wird an keinen Streik der Eisenbahner geglaubt. (L. N.)

Russische Mißbräuche.

M. E. Petersburg, 17. Aug. (Privat.) Mit Hilfe der bei den Armeelieferanten in Moskau und Kiew jüngst beschlagnahmten Bücher wurden auch kolossale Mißbräuche in den Verwaltungsinstitutionen in den Ostprovinzen aufgedeckt. Ministerpräsident Stolypin ordnete die sofortige Bornaahme einer Revision an. Nach den Ostprovinzen geht Senator Debjulin, um dort die Generalrevision vorzunehmen.

M. E. Petersburg, 17. Aug. (Privat.) Der Zar hat infolge der Enthüllungen über die Unterschleife bei der russischen Intendantur und über die größeren Mißbräuche bei den Lieferungen für die Militärverwaltung angeordnet, daß am 25. August eine Konferenz aller Höchstkommandierenden des Kaiserreiches unter dem Präsidium des Kriegsministers einberufen werden, die beraten soll, wie man gegenüber dieser systematischen Verabugung des Staatsäckeres Remedur schaffen und die dem Uebel steuern könne.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Madrid, 16. Aug. General Marina richtete einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er den Erfolg der Maren in Abrede stellt und den Soldaten verspricht, sie zum Siege zu führen. Die Erfüllung der ihnen von Europa anvertrauten zivilisatorischen Aufgabe würde ein ruhmvolles Blatt in der Geschichte des Vaterlandes ausmachen.

Paris, 15. Aug. Aus Fez wird vom 13. August gemeldet: Der Koghi soll am 11. August bei Marabut Sbilardi geschlagen worden sein. Die scharifische Mahalla soll trotz großer Verluste sich seines Harems und seiner Matgeber bemächtigt haben. Der Koghi soll in das Gebirge geflüchtet, jedoch von den nachsehenden Reitern gefangen genommen worden sein.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. August. (Offizieller Bericht.) In der heutigen Börse gelangten erstmals zur Notierung die Aktien der Rhein-Schneider-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G. in Mannheim. Der Kurs stellte sich auf 116 a 117 Prozent und blieben diese Aktien bei äußerst lebhaften und größeren Umsätzen zu letzterem Kurse noch gesucht. Auch in den Obligationen dieser Gesellschaft fand belangreiches Geschäft zu 100 Prozent statt. Ferner notierten höher: Anilin-Aktien 418 G., Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Vers. 1700 G., Zellstoffabrik Waldhof 291 G. (293 B.) und Zuckerfabrik Waghäusel 152 G. — Portland-Zementwerke Heilbronn-Aktien waren zu 150 Prozent am Marke, ebenso Durlacher Hof-Aktien bei 248 Prozent.

Wühl, 16. Aug. (Frühbörse-Markt.) Frühwertsachen ca. 1000 Str., 6—7 M. Pflirsche ca. 18 Str., 20—35 M. Birnen ca. 60 Str., 8 bis 12 M. Äpfel ca. 40 Str., 8—12 M. Reineclauden ca. 14 Str., 10—12 M.

Wasserstand des Rheins.

Rouhau, Hafenevel. 16. Aug. 4,03 m (14. Aug. 4,11 m.) Spüherriviel, 17. Aug. Morgens 6 Uhr 2,37 m (16. Aug. 2,30 m.) Aehl, 17. Aug. Morgens 6 Uhr 2,67 m (16. Aug. 2,73 m.) Maxau, 17. Aug. Morgens 6 Uhr 4,43 m (16. Aug. 4,50 m.) Mannheim, 17. Aug. Morgens 6 Uhr 3,67 m (16. Aug. 3,77 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag den 17. August: 1. Athletiksportklub Germania. 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Ruffbaum. Bürgerverein der Südweltstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Troler. Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger, Romfordof. „Friedrichshof“ 8 Uhr großes Konzert der ganzen Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Ettlingen. Wilsch Ritzerverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenraden. Kaufm. Verein Fkf. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mgl. u. Bögl. Zentraltturnhalle.

Die schönsten Kleider können keinen Ersatz bieten für einen schlechten Teint, für eine mangelnde zarte Haut, daher sähene man die kleine Ausgabe von 50 Pfennig nicht und kaufe sich die vorzügl. Myrtholinfette. Ueberall erhältlich. 5486a

Emma, mein Kind, was sehen meine Augen!

Hier oben, 3000 Meter überm Meer, im entlegensten Erdwinkel, gibt's Feys echte Sodener Mineral-Pastillen zu kaufen und ich kann meiner unleidlichen Erkältung endlich einmal ordentlich zu Leibe gehen! Da sieht man doch wieder, wie das Gute seinen Weg macht. Berechteter, geben Sie mir gleich drei Schachteln, damit ich nicht wieder in Verlegenheit komme. Und nur sollst du mal sehen, Kind, wie schnell ich wieder frisch und munter bin. Feys echte Sodener (Schachtel 85 Fig.) dulden einfach keine Erkältung.

Jetzt ist die Zeit, wo Fruchtpuddings und Flammeries gegessen werden sollten. Dieselben erhalten unter Verwendung von

MAIZENA

delikatem Geschmack und hohen Nährwert. Kochbüchlein sind kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg 1, erhältlich. Man weisse Nachahmungen zurück. 3977a

Karlsruher Turngemeinde (1861)

Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
 Damenabteilung A. Montags 7/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
 Damenabteilung B. Mittw. 7/9-1/10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
 Damenabteilung C. Donnstags 7/9-1/10 Uhr abds. Gutenbergstrasse, Nelkenstr.
 Frauenabteilung: Donnstags 7/9-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
 Sonntag, vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
Vereinslokal: Weisser Berg, Ludwigplatz.
 Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Leber die Schulferien fällt das Turnen sämtlicher Abteilungen bis auf weiteres aus, dagegen Turngelegenheit u. Spiele jeden Abend auf dem Turnplatz, Beiersteimer Wäldchen.
 Ebenfalls jeden Freitag Abend Turnspiele der Damen-Abteilungen. 11889
Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends 9 Uhr.
Sitzung im Moninger, Kontordia-Saal
 Besuch von Stabskollegen willkommen. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe.
 Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907

Berammlung am „Prinz Karl“, Gde Zirkel und Laumstrasse. **Der Vorstand.**

Milchs Zitherverein Karlsruhe.

Heute Dienstag 7/9 Uhr:
Probe (Vereinsabend).
 Lokal: Löwenstagen.

Pfälzerwald-Verein, e. V. Ortsgruppe Karlsruhe.

Vereinsabend Mittwoch abends halb 9 Uhr. Bier Jahreszeiten, Sebelstrasse 21.

Vereinslokal, ca. 40 Personen fassend, mögl. Mitte Stadt gesucht. Angebote mit Nr. 229583 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Junge, saubere Frau nimmt noch einige Stunden im Waschen und Pflegen an zu Hause, wird auf Wunsch abgeholt. 229587
 Gottesackerstrasse 31, 5. St.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe. Korps-Befehl.

Mittwoch den 18. August 1909:
Hauptübung am Großherzogl. Hoftheater.
 Versammlung der Kompanien an ihren Feuerhäusern präzis halb 6 Uhr.
 Karlsruhe, den 14. August 1909. 11796.22

Stadtgarten. Grosses Konzert

Mittwoch den 18. August 1909, abends 8 Uhr:
 gegeben von der vollständigen Kapelle der **Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.**
 Leitung: Kapellmeister Fr. Hellmuth.
 Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 — Programm 10 Pfg. —
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 11871

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

(Direktion: G. Münzer). 11891

Heute Dienstag abend im Garten:
Grosses Militär-Konzert
 gegeben von der vollständigen Kapelle der **Kgl. Unteroffizier-Schule zu Ettlingen.**
 Leitung: Herr Obermusikmeister **Honrath.**
 Eintritt frei! Anfang 8 Uhr.

Konzert-Garten „Zum Felseneck“.

Heute Dienstag den 17. August, 8 Uhr abends 8 Uhr:
Militär-Konzert
 Opern-, Operetten-, Wiener- u. Pariser Volksmusik.
 gegeben von der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“**
 Leitung: Königl. Obermusikmeister **H. Lief.**
 22 Eintritt à Person 20 Pfg. 11860
 — Große Illumination des Gartens. —

Residenz-Theater

Kinematograph Waldstraße 30
 Außer dem reichhaltigen Wochenprogramm kommt von heute ab als **Sonder-Einlage:**
Die Braut des Waldhüters und 11863
Traum einer Frauenrechtlerin.

Keine Wäsche

besitzt die gesundheitlichen Vorteile, wie der gefebl. geschützte Jungbarnstoff.
 Trägt sich elegant, zieht sich nicht, hebt nicht an, ventiliert im Sommer, wärmt im Winter. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Fertigt vorrätig. Stoffe auch meterweise. Maßarbeit.
 Alleinverkauf:
Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.
 Telefon 2742. — Versand. 11757

English-Made 11890.4.3

Waterproofs, Dust-Coats, Riding Breeches sämtlich Artikel für Jagd-, Reit- und Autosport.
Josef Goldfarb
 Karlsruhe i. B. Kriegstrasse 30.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 18. August 1909, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Steinstraße 23, gemäß § 373 des S.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
326 St. eiserne Zwingen und Stärken.
 Dieselben sind für Schreiner, Glaser und Zimmerleute sehr geeignet, auch Wiederverkäufern zu empfehlen. 11852
 Karlsruhe, d. 16. August 1909.
Haupt, Gerichtsvollzieher.

Arbeitsvergebung.

Zu einem 4stöckigen Neubau an der Gluckstraße sind die Maurer-, Steinhauer-, Treppen u. Fallrohr- und Zimmerarbeiten zu vergeben. Die Zeichnungen und Bedingungen sind im Büro des Unterzeichneten nachmittags von 2-6 Uhr einzusehen. 11886.2.2
Architekt Wolf,
 Edelsheimstr. 7.

Viel Geld

erhalten Sie für abgelegte Damen- und Herrenkleider, Stiefel, sowie für Betten, Möbel und alle alten Gegenstände. Schreiben Sie an:
 228727.10.2
K. Maier, Markgrafenstr. 20.

Einquartierung

Wird bei guter Verpflegung angenommen. 11885
 Werberstraße 59, 1. Stod.

Einquartierung.
 Zwei Mann erhalten gute Verpflegung. 229606
 Morgenstraße 33, 4. Stod.

Gehr guten 229608
Mittag- und Abendtisch.
 Akademiestraße 16, 2. Stod.

Blaufelchen,
 täglich frisch eintreffend, empfiehlt 11890

Jean Kiesel,
 Hoflieferant,
 Kaiserstr. 150, Telefon 335.

Schlafzimmereinrichtung,
 Eisen, mit Bildhauerarbeit: 2 Vertikalen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilette-Spiegel, 1 zweifür. Spiegel-Schrank mit Kristallglas, 1 Sand-schuhänder, für den billigen Preis von 300 Mark. 229177.3.3
Waldstraße 22, Laden.
 Offiziere und Beamte erhalten

Darlehen

auf reellem Boden u. günt. Beding. Ratenerweise Abgeltung.
 Anfragen u. Retourmarke unter **A. Z. 100 babubok-lagernd** ab. 228050.6.5

Wer
 leibt einer jungen Ehepaar **= 500 Mark =**
 sofort, auf ein halbes Jahr, gegen hohen Zins. Off. unt. Nr. 229557 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Keelle Heirat.

Fräulein u. Lande, Anf. 40er J., ev., aus a. Fam., u. schön. Verm., wünscht sich mit alt. Herrn in Staatsstellung zu verheiraten. Bewerber mit Kind nicht ansöcht. Offerten unter Nr. 229489 an die Exped. der „Bad. Presse“ er-bieten.

EDMUND EBERHARD

LUDWIGSPLATZ 40b.
HAUS- & KOCHKISTEN- UND KOCH-KÜCHEN-GERÄTE. SCHRANK-FABRIKATION

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.
 Dienstag den 17. August 1909, abends 8 Uhr:
 Benefizvorst. f. Hrn. Ludwig Herold. 3. 5. Male! Novität! 3. 5. Male!
Der Liebeswalzer.
 Operette in 3 Akten von H. Bodanzky u. F. Grünbaum. Musik von C. M. Siebert.

Untersertigter erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine l. A. H. A. H., a. o. M., a. o. M., u. o. M., o. M., von dem am 14. August in Hannover erfolgten Ableben seines l. A. H.

Max Richter

Oberingenieur der Firma vorm. G. Egestorff, Hannover geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beisetzung findet hier am Mittwoch den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 11874

Der Polytechnische Verein Karlsruhe.
 I. A.: A. Ziegler,
 Ferienvorsitzender.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gestern abend wurde uns unsere liebe Mutter **Witwe des Gr. Oberrechnungsrats Max Hoffmann, Charlotte, geb. Graebener** durch einen Unglücksfall im Alter von 64 Jahren jah entrisen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Amalie Hoffmann, Gitteld a. H.
Wilhelm Hoffmann, Stadtschul-Zahnarzt in Freiburg.
Karl Hoffmann, Buchhändler in Milwaukee.
Emilie Joho, geb. Hoffmann in Karlsruhe.
Paul Hoffmann, Zahnarzt in Freiburg.
Wilh. Hoffmann, geb. v. Woldeck-Arneburg.
Karl Joho, Revisor.
 Karlsruhe, 16. August 1909.
 Beerdigung von der Friedhofkapelle am Donnerstag den 19. August, vormittags 11 Uhr. 11893
 Trauerhaus: Lessingstrasse 11, III.

Zu kaufen gesucht eine 5-10 Kilo-Wage,
 gut erhalten. 229572
 Bähringerstr. 53a, Laden, Stutz.

Zu kaufen gesucht:
 Getr., doch gut erh. Pelzjacke (Berliner oder ähnliches), ebenso orientalische Teppich, f. Speise-stimmer geeignet.
 Offerten mit Preis u. Nr. 229558 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Reklame-Firma-Ständer
 Geff. Offerten erbeten W. K. 87, Hauptpostlagernd. 11864

Wandregal,
 ca. 2 m hoch u. 2 m breit, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 11872 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Friseurgeschäft

in Industrieort mit Fremdenber- fahr, konkurrenzlos, der Neugeist entspricht, eingerichtet, sich. Größt- billig zu verkaufen weg. Mequana. Offerten erbeten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7285a.

Doppel-Wohnhaus

in guter Lage, gut rentier., 4stöd., mit 2 Parterre-Wohnungen und je 2 Zimmern mit 2 Wänden im Stod sofort wegen Krankheit zu ver- kaufen. Offerten, nur von Selbst- käufern, unter Nr. 229573 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen,
 2 große Ladenschränke mit Holz- u. Glasfronten, 2 Kabinetsch. 3 Schneidertische, 1 Gas- u. dreh- baren Gasküchensch. 1 Sand- wagen. Näheres 229501.3.1
 Kaiserallee 51a, 2. Stod.

Pianino

bestes Fabrikat, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
 11888 Werberstr. 59, 1. St.

Fahrrad, fast neues, mit Frei- lauf, ist umhän- delbar billig zu verkaufen. 229610
 Kriegstr. 152, 3. St., Gartenh.

Damenrad, sehr gut erhalten, billig abzugeben. 229600
 Bähringerstr. 1, II, lfs.

Fahrrad

bereits neu, gute Marke, Gesund- heitsrückichten halber sofort zu verkaufen.
 11883 Werberstr. 59, 1. St.

Moderne eiserne Weisfelle mit Rot. Hoff billig zu verkaufen. 229602
 Leisingstr. 33, im Hof.

Eine neue, weisse, Hoff, Matrabe, Nr. 30. — zu verkaufen. 229603
 Leisingstr. 33, i. Hof.

1 Wage, gerüst mit Gemästen bereits neu, f. 20. 8. — zu verkauf. 229603
 Leisingstr. 33, i. Hof.

Fast neues komplettes Bett mit hohen Haupt, Schrank, Spiegel, Nachttisch, Silber, billig zu verk. 229534
 Landstraße 12, part.

1 halbfrauz. Bettstelle, bereits neu, Holz, prima Rohbaummatrabe, Nr. 75. — zu verkaufen. 229604
 Leisingstrasse 33.

Ein fast neuer, ganz moderner **Bayageisäsig** zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 11820 die Expedition der „Bad. Presse“.

Zinkbadewanne,
 mit Ablauf gerichtet, bereits neu, billig zu verkaufen. 11884
 Werberstraße 59, 1. St.

Ein gut erhaltener Lieg- und Sitzwagen ist billig zu verkaufen. 229560
 Rudolfsstr. 13, III, rechts.

Sportwagen,
 verlässlich, zu verkaufen. 229598
 Kriegstrasse 141a, 3. Stod, rechts.

Ein fast neuer **Bromenades- wagen,** braun, ist um den Preis von 28 Mk. zu verkaufen. 229575
 Zu erfr. Schillerstr. 48, 2. St. l.

Ein gebr. Kastenwagen
 4räderrig, ist billig zu verkaufen. 229550
 Markgrafenstr. 28, Schulh.

Ein schöner, gut erhaltener **Bromenadewagen** ist billig zu verkaufen. 229590
 Kaiserstr. 100, 1. Stod, rechts.

Diwan,
 neu, spottbillig abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Salongarnitur
 mit 4 Fauteuil (Seidenplüsch) billig abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Schreibtisch,
 schwarz poliert mit 2 passenden Stühlen billig abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Wohnzimmer,
 eichen (neu) umständehalber billig abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

1 schönes Bett,
 komplett, für nur 30 Mk. abzugeb. Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Schneider- u. Schuhmachermaschine
 für nur 20 Mk. abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Notofoto-Spiegel
 spottbillig abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

5 Regulatüre,
 neu, mit Gongschlag, Stück zu 13 Mk. abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Waschmaschine,
 bereits neu, für nur 18 Mk. ab- gegeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

Zimmerstische, 11882
 neu von 5 Mk. an abzugeben.
 Rüppurrerstr. 20, Hof links.

PROSPEKT

über
 durch Schiffspfandrecht erststellig gesicherte Anleihe von nom. M. 2000000.—, eingeteilt in 2000 Teil-
 schuldverschreibungen zu je M. 1000.—, verzinslich mit 4½%, rückzahlbar mit 103% des Nennbetrages

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Cöln.

Die Aktiengesellschaft in Firma Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Cöln ist am 13. September 1869 unter der Firma Badische Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit dem Sitz zu Mannheim gegründet worden.

Auf Grund der Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. Dezember 1889 wurde der Sitz der Gesellschaft von Mannheim nach Cöln verlegt und beschlossen, dass von diesem Zeitpunkt ab die Gesellschaft die Firma Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft führt.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 300000. Dasselbe wurde erhöht 1883 auf M. 390000, 1884 auf M. 600000, 1885 auf M. 900000 und 1886 auf M. 2100000, wovon M. 1620000 begeben wurden.

Die Generalversammlung vom 20. April 1898 beschloss die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der bisherigen Aktien unter Zahlung von M. 200 auf jede Aktie. Diese Massregel vollzog sich derart, dass M. 1461600 alte Aktien gegen M. 1218000 neue Aktien umgetauscht wurden, unter Zahlung von M. 243600 in bar (M. 200 auf je M. 1200 der zum Umtausch eingereichten alten Aktien) und dass ferner M. 158400 alte Aktien gegen M. 66000 neue Aktien ohne Zahlung umgetauscht wurden. Hiernach kam das Aktienkapital auf M. 1284000, und wurden im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat weitere M. 160000 neue Aktien zum Parikurs verkauft, sodass das Aktienkapital alsdann übereinstimmend mit dem Beschlusse der genannten ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. April 1898 M. 1300000 betrug.

Durch die Reduktion des Aktienkapitals, sowie durch die geleisteten Zusahlungen wurde im ganzen ein Betrag von M. 579600 verfügbar, welcher zu Abschreibungen und Rücklagen Verwendung fand.

Zwecks Ankaufs des Schiffsparks und des Lagerschuppens der in Liquidation getretenen Amstel Rijn-Main Stoomboot Maatschappij beschloss die Generalversammlung vom 24. Juni 1904 die Erhöhung des Grundkapitals um M. 350000, durch Ausgabe von 350 Aktien à M. 1000, so dass von diesem Zeitpunkt an sich das Kapital auf M. 1650000 belief.

Die Generalversammlung vom 1. Mai 1905 genehmigte die Uebernahme des Schleppschiffahrts-Geschäftes nebst zugehörigen Schiffspark der Mainzer Reederei-Gesellschaft Thomae, Stenz & van Meesteren in Mainz, sowie die Fusion mit der Kölnischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft und beschloss zur Durchführung dieser Massregeln die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1850000, durch Ausgabe von 1850 Aktien à M. 1000, so dass das Grundkapital der Gesellschaft gegenwärtig M. 3500000, eingeteilt in 3500 Aktien zu je M. 1000, welche die Nummern 1—3500 tragen, beträgt. Die Aktien lauten auf den Inhaber, sind mit der faksimilierten Unterschrift eines Mitgliedes des Aufsichtsrates versehen und eigenhändig von einem Vorstandsmitgliede, welchem für sich allein die Befugnis für die Vertretung der Gesellschaft zusteht, sowie von einem Kontrollbeamten unterschrieben.

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus folgenden Herren: H. Schröder, Oberregierungsrat a. D., Cöln, Vorsitzender; Robert Esser, Geh. Justizrat, Cöln, stellv. Vorsitzender; Carl Theodor Deichmann, Bankier, Cöln; Theodor von Guilleaume, Kommerzienrat, Cöln; Franz Hagen, Kommerzienrat u. Konsul, Cöln; Bernhard Kahn, Bankier, Frankfurt a. Main; Fritz Langen, Fabrikant, Cöln; Wilh. von Mallinckrodt, Kaufmann, Antwerpen; W. von Recklinghausen, Rentner, Cöln; Fr. Schmalbein, Geh. Kommerzienrat, Cöln; Paul Schnitzler, Landgerichtsrat a. D., Cöln; Joseph Stenz, Reedereibesitzer, Mainz; Adolph Thoma, Reedereibesitzer, Mainz; Fritz Vorster, Kommerzienrat, Cöln.

Den Vorstand bilden gegenwärtig die Herren: Franz Ott und August Gebühr in Cöln. Die Gesellschaft hat erzielt:

Im Jahre	Bruttoüberschuss einschl. Vortrag aus dem Vorjahre	Davon verwandt:		Dividende	= % des Aktien Kapitals
		zu Abschreibungen und Rückstellungen	Erneuerungskosten		
1904	272 923.32*	91 547.43	95 317.13	73 750.—	5% auf M. 1300000.— alte Aktien 2½ p. r. t. auf M. 350000.— junge Aktien
1905	502 700.48	222 622.42	133 581.43	140 000.—	4% auf M. 3500000.—
1906	279 182.61	142 979.01	121 985.57	—	—
1907	381 700.31	142 905.65	126 878.15	—	—
1908	411 408.26	189 292.29	122 235.74	140 000.—	4% auf M. 3500000.—

*) einschl. M. 95 317.13 Entnahme aus dem Erneuerungsfonds-Konto.

Am 3. Mai 1905 wurde unter Führung der Gesellschaft zum Zwecke der Wahrnehmung der mit ihr zusammenhängenden Speditionsinteressen die Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H. in Cöln gegründet. Von dem M. 300000.— betragenden Stammkapital, auf welches 50% bar eingezahlt sind, besitzt die Gesellschaft einen Anteil von M. 213000.—.

Die Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H., welche gegenwärtig Niederlassungen besitzt in London, Antwerpen, Rotterdam, Mainz-Gustavsburg, Mannheim-Ludwigshafen, Frankfurt a. Main, Strassburg i. Els., hat sich durchaus zufriedenstellend entwickelt und seit ihrem Bestehen mit steigenden Erträgen gearbeitet.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1908 gestalten sich wie folgt:

Aktiva.		Bilanz am 31. Dezember 1908.		Passiva.		
	M	₰	M	₰	M	
Schiffs-Konto . Totalpreis	5 301 258	44	2 504 033	79	Aktien-Kapital-Konto	3 500 000
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	2 797 224	65			Obligations-Anleihe Konto	300 000
Lagerhaus-Konten Mannheim (abzuziehen die in Passiva auf Lagerhaus-Amortisations-Konto nachgewiesenen M. 60 227.11)			548 452	15	Reservefonds-Konto	260 000
Lagerhallen-u. Ladenschuppen-Konto Totalpreis	83 837	08			Lagerhaus Amortisations-Konto	60 227
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	24 129	66			Erneuerungsfonds-Konto	7 483
Immobilien-Konto Totalpreis	100 201	04			Obligations-Coupon-Konto	1 025
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	36 287	04			Dividenden-Konto	240
Konto elektr. Lichtanlage Werfthalle Mainz Totalpreis	1 150	30			Diverse Kreditoren	485 063
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	1 149	30			Diverse Aval-Kreditoren	20 000
Bureau Kölner Werfthalle-Mobilien-Inventar-Konto Totalpreis	39 817	37			Aktien-Hinterlegungs-Konto	1 625
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	30 817	37			Gewinn- und Verlust-Konto	157 768
Lagerhaus-Mobilien-Konto Totalpreis	19 148	22				
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	15 982	23				
Inventar-Konto Industriehafen und Mühlenhafen Mannheim Totalpreis	25 023	58				
Abschreibungen bis 31. Dezember 08	10 385	78				
Vorrat-Konto	68 448	24				
Diverse Debitoren	724 934	75				
Effekten-u. Beteiligungs-Konto	123 322	50				
Diverse Aval-Debitoren	20 000	—				
Konto der Anzahlungen auf Neubauten	64 650	04				
Kassa-Konto	25 478	11				
			4 280 315	84		4 280 315

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Haben.		
	M	₰	M	₰	M	
An Reservefonds-Konto			5 895	34	Per Vortrag aus 1907	117 806
„ Handlungskosten	222 083	94			Bruttogewinn 1908	567 239
„ Erneuerungskosten	122 235	74				
„ Arbeitsversicherungen	41 066	93				
„ Zinsen	4 597	28	389 983	89		
„ Abschreibungen und Zuweisungen			131 403	86		
„ Saldo			157 768	66		
			685 046	73		685 046

In der ausserordentlichen Generalversammlung der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft vom 9. August 1909 wurde einstimmig beschlossen, zum Zwecke der dauernden Beteiligung bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim Aktien dieser Gesellschaft in einem Mindestbetrage von Mk. 1800000 Nennwert zu erwerben.

Nach Durchführung dieses Beschlusses verfügt die Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft über mindestens ¼ des Mk. 2400000 betragenden Aktienkapitals der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Mit Hilfe von Betriebsgemeinschaftsverträgen wird ein enger Zusammenschluss der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft und der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft herbeigeführt, die Selbstständigkeit jeder einzelnen Gesellschaft soll hierbei gewahrt bleiben.

Die Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft und die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft besitzen auf dem Rhein fast gleichartige Betriebe; beide unterhalten:

1. einen Dampfschleppdienst zwischen den Seehäfen Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und den oberrheinischen Häfen Mannheim-Karlsruhe-Strassburg i. Els.
2. einen Güterschnelldampferdienst, sogenannten Mittelrheindienst zwischen den Häfen Duisburg-Ruhrort, Mannheim-Ludwigshafen, mit Anlaufen sämtlicher dazwischen liegender Stationen von einigermaßen erheblicher Bedeutung.

Durch das Ineinanderrücken dieser Schiffsbetriebe, sowie durch die einheitliche Verwendung der Lade- und Löschräume und ferner durch die Vereinigung der Geschäftsstellen, welche beide Gesellschaften in den verschiedenen Häfen besitzen, werden erhebliche Ersparnisse an Unkosten, sowie eine vollkommene Ausnutzung aller Betriebseinrichtungen erzielt. Es ist daher zu erwarten, dass beide Gesellschaften in der Gemeinschaft erheblich besser arbeiten werden, als dies jeder einzelnen derselben in der seitherigen getrennten Betriebsweise möglich war.

Die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, welche vor 38 Jahren gegründet wurde, besitzt Zweigniederlassungen in:

Antwerpen, Rotterdam, Basel, Chiasso, Ebingen, Esslingen, Göppingen, Heilbronn, Karlsruhe, Kehl, Kempten/Bayern, Cöln, Lindenberg, Mülhausen/Els., Strassburg/Els., Stuttgart und Ulm

Vermöge dieser weitverzweigten Organisation, zu welcher künftig noch die erwähnten Zweigniederlassungen der Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H. hinzutreten, und mit Hilfe des ausgebreiteten Gütersammelladungsdienstes der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft werden die durch Betriebsvertrag vereinigten beiden Gesellschaften in besonderer Weise in der Lage sein, den Güterverkehr, namentlich aber den Stückgutverkehr, zu pflegen.

Um die zum Ankauf des erwähnten Postens Mannheimer Lagerhaus-Ges. Aktien erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, hat die erwähnte ausserordentliche Generalversammlung vom 9. August 1905 die Aufnahme einer Anleihe von Mk. 2000000 genehmigt, welche, ausgestellt auf den Namen des Bankhauses Deichmann & Co. in Cöln, eingeteilt in 2000 Teilschuldverschreibungen über je Mk. 1000 mit erststelligem Pfandrecht auf den Schiffsbetrieb der Gesellschaft ausgestattet, mit 4½% für fünf Jahre verzinslich, fünf Jahre lang unkündbar, alsdann in 25 Jahren durch Auslosung nach bestimmtem Plane kündbar und zu 103% des Nennbetrages rückzahlbar ist. Die Teilschuldverschreibungen und ebenso die Zinscheine sind zahlbar an den Kassen der Bankhäuser:

Deichmann & Co. in Cöln,
 A. Schaaffhausenscher Bankverein in Cöln,
 Kahn & Co. in Frankfurt am Main,
 Filiale der Dresdner Bank in Mannheim,
 Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. in Mannheim und bei deren Niederlassungen,
Straus & Co. in Karlsruhe,
 sowie an der Gesellschaftskasse.

Das Pfandrecht ist eingetragen mit erstem Range an den der Gesellschaft gehörigen folgenden im Schiffsregister des Königl. Amtsgerichts Cöln eingetragenen Schiffen:

1. den Rheinseedampfern „Industrie“, „Energie“, „Rhenania“
2. den Flussschleppdampfern: „Colonia III, V, VI, VII, VIII, IX“ und „Moguntia“
3. den Flussgüterdampfern: „Industrie I, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI“
4. den Flussschleppkähnen: „Cöln 1, 6, 7, 11, 14, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57“
5. den Kransschleppkähnen: „Cöln 36“, „Cöln 57“

Ausserdem ist Schuldnerin verpflichtet, das Pfandrecht auszudehnen auf den Rheinseedampfer Ersatz „Westfalia“, dessen Bau demnächst stattfinden soll, sobald dieses Schiff im Seeschiffsregister eingetragen ist.

Tilgungsplan.

Jahr der Verlosung	Tilgung Mark	Jahr der Verlosung	Tilgung Mark
1915	44000	1928	79000
1916	46000	1929	83000
1917	49000	1930	87000
1918	52000	1931	91000
1919	54000	1932	95000
1920	56000	1933	99000
1921	58000	1934	104000
1922	61000	1935	108000
1923	64000	1936	113000
1924	67000	1937	118000
1925	70000	1938	124000
1926	73000	1939	129000
1927	76000		

Inbezug auf das laufende Geschäftsjahr ist zu bemerken, dass der bis jetzt erzielte Ueberschuss denjenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres überschreitet.

Mit Rücksicht auf die mannigfachen Wechselfälle, welchen die Schiffahrt ausgesetzt ist, lässt sich jedoch eine Angabe über das endgültige Ergebnis des laufenden Jahres noch nicht machen. Die günstigen Wirkungen des oben erwähnten Betriebsvertrages werden sich allmählich ergeben und können für das laufende Geschäftsjahr nur teilweise in die Erscheinung treten.

Cöln, den 10. August 1909.

11843

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft.

48 Hermann Schmoller & Cie. 48

Unsere

48 Pfennig-Tage 48

bringen in allen Abteilungen

11870

weitere aussergewöhnliche Vorteile.

Kurzwaren	Damenmoden	Haushalt
8 St. Halbleinwand, versch. Breiten 48 S	11 Mtr. Valenciennespitzen 48 S	6 St. Dessertteller u. 1 Glas-Butterdose 48 S
3 Dtz. feine Rock- und Westen-Knöpfe zum Aussuchen 48 S	10 Mtr. echtfarb. Wäschebördchen 48 S	1 Salzfaß, Linien-Dekor 48 S
20 Mtr. Rouleauxschnur mit 2 Porzellanquasten 48 S	10 Mtr. Hemdenspitzen 48 S	4 Bierbecher mit Mattband 48 S
15 Kn. Leinenzwirn, grau, schwarz u. weiss 48 S	1 Sportgürtel 48 S	1 Marknetz u. 60 St. Wäscheklammern 48 S
1 Steckkamm, 1 Haarspange, 2 Stecker 48 S	Rein-Leinen imil. Klöppelspitze u. Einsätze	
6 Dtz. Goldknöpfe oder 3 Dtz. Zierknöpfe 48 S	3 cm breit Meter 10 S	
1 eleg. Taschenspiegel, 1 Bartbürste, 1 Kamm 48 S	6 cm breit Meter 18 S	
1 Brennschere mit Apparat 48 S	1 Paar Damenstrümpfe, schwarz u. braun, engl. lang, ohne Naht 48 S	1 Küchenlampe, Rundbrenner, 6" 48 S
	1 Paar Herren-Socken mit doppelter Ferse und Spitze 48 S	1 Steinguttopf, 1 Wurf 48 S
	2 Paar elegante Halbhandschuhe m. Spitze 48 S	1 Einmachglas, 1 1/2 Ltr. 48 S
	3 Paar Macco-Socken, ohne Naht 48 S	1 grosse Emaille-Omelettplatte 48 S
		1 grosse Emaille-Nudelplatte 48 S
		1 Kuchenblech, Springform 48 S
		1 lack. Deckelhalter u. 1 Waschbürste 48 S
		1 Türvorlage mit buntem Rand 48 S
		1 Handfeger, reine Borsten 48 S

48 Hermann Schmoller & Cie. 48

AUSSTATTUNGSHAUS
MODERNER
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER
- E. G. M. U. H.
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114
GEGRÜNDET 1883.

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.
KOSTENVORANSCHLÄGE
GERNE ZU DIENSTEN.
EIGENE TAPEZIERWERKSTÄTTE.

Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153 9559*
Spezialgeschäft in Kinder-Kleidchen,
Hüten und Babyausstattungen.

Herztl. gepr. Masseuse
empfehl. sich den geehrten Damen in Ganz- u. Teilmassagen, Manicure u. Pedicure. B27645.8.4
Karlstr. 39, parterre.

Tüchtige Köchin
empfehl. sich zur Aushilfe bei grob. Feinlichkeiten. Adresse zu erfragen unter Nr. B29217 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Verlangen Sie mein Rasiermesser Nr. 5, es ist das beste Rasiermesser, Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13. 9460

Wichtig für Damen!
Extra-Stunden
werd. in meinem Zuschneidekursus jeder Dame nach Wunsch erteilt. Auch werden jetzt Schnitte abgeben und nach Maß angefertigt. Bitte Referenz zu Diensten.
Johanna Weber,
Privat-Zuschneide-Schule und feine Damen-Moderei, Herrenstraße 33. 10383*

Komplette Gas-Bade-Einrichtungen
von **Mk. 35** - an
empfehl. 11854.3.1

W. Bähr, Eisenwaren,
Badstraße 51.
Mitglied des Rabattparvereins.

Zahle
die höchsten Preise für abgelegte Kleider, Schuhe, Uhren, Gold- und Silberfachen, sowie alte Gebisse u. s. w. Durch eine Postkarte komme ins Haus. B28101

M. Fridenberg, Althändler,
Markgrafenstraße 17.

Billige Grabsteine zu Ausnahmepreisen.
Ein Lager in schönen, modernen Grabsteinen, sowie Denkmälern, in allen Steinarten, wird einzeln dem Verkauf ausgesetzt unter Zusage der besten Ausführung und prompter Bedienung, sowie billiger Berechnung. 8906*
Den geehrten Vinterschleppern ist Gelegenheit geboten, hier billigt ihren Bedarf zu decken und dabei zur Verschönerung beizutragen.
K. Striebel, Steinhaumeister
Karlstr.-Wühlburg, Günterstr. 14.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und gebe hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Offerten erbittet
J. Levy,
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Grad- u. Schrod-Anzüge,
sowie Theater-Kostüme verleiht G.2
B29467 Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

An jedes Bett anzubringen
Fliegen-Schutznetz
„Endlich Ruh“ Stück Mk. 16.50
„Wohltat“ „ „ 12.00
Bequem für die Reise, ärztlich empfohlen. 7231a.4.3
Prospekt gratis durch
Gustav Schlieper, Barmen,
Neuerweg 31/33.

Sensations-Offerte!
Taschentücher. 11855

Grosser Posten Herren-Taschentücher Batist, farb. Hohlbaum, aparte Farben 1/2 Dtzd. Mk. 1.70	Grosser Posten Herren-Taschentücher Seiden-Batist, Hohlbaum 1/2 Dtzd. Mk. 1.-
Grosser Posten Rein Leinen-Tücher für Herren und Damen 1/2 Dtzd. Mk. 2.45	Grosser Posten Damen-Taschentücher Batist-Hohlbaum feinste Farben-Sortimente 1/2 Dtzd. 95 Pfg.
Grosser Posten Kinder-Taschentücher mit Bilder Zeppelin etc. 1/2 Dtzd. 60 Pfg.	Grosser Posten einzelne weisse Tücher ganz gute Qualität 1/2 Dtzd. 85 Pfg.

Haus für Gelegenheitskäufe
Kaiserstr. 79. Schoch Kaiserstr. 79.

Empfehle mich im
Weihnähen
in und außer dem Hause. Auch Übernahme ganzer Ausstattungen in feiner Ausführung.
Offerten unt. Nr. B29513 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Regelbahn-Besuch
Von einer größeren Gesellschaft wird eine Regelbahn vom 1. Sept. ab, möglichst Dienstag abend, gesucht. Offerten unter Nr. 11878 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Franzose
erteilt gegen mäßiges Honorar französischen Unterricht.
Schreiben an **D. de Castro,**
Rinheimerstr. 3, III. B29140.8.3

Young educated German
wishes conversation with Englishman in exchange for German. B29473.2.2
Write to Dr. S. Hübschstr. II, II.

Salat-Gurken
eine große Sendung eingetroffen, prachtvolle Ware, keine bitteren, und verkaufe solche 11829.3.2
Montag
Dienstag
Mittwoch
billiger wie jede Konkurrenz.
Buhlinger,
Kronenstraße 31.

Zwiebeln
3.30 Mk. pr. Str. gegenwärtig, gelbe, gute Ware, stets zum niedrigsten Tagespreis. B29392.3.3

Kartoffeln
2.60 Mk. pr. Str. Nola, Baggong-ladungen bedeut. billiger, offeriert

Mich. Nuber I,
Landesprodukte, in Mühlheim.

Gegen monatliche Ratenzahlungen
erhalten Sie von reellem Verfaßbauer Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe, Damen- und Herren-Konfektion, Wäsche- und Aussteuerartikel. Geht. Offert. unt. Nr. 9680 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschaft
in Gernsbach
ist auf 1. Oktober an tüchtige, kautionsfäh. Wirtsleute (Weg-ger wird bevorzugt) zu vergeben. 10257*
Brauerei Kammerer,
Karlsruhe.

Konditorei
An verkehrsreicher Amts- u. Garnisonsstadt in der Nähe von Karlsruhe, in bester Geschäftslage, ist eine Konditorei mit Café, Branntwein- u. Vöfö-Ausichant auf 1. April n. Z.
zu verpachten.
Nachw. sehr rentabel! 3.3
Geht. Offerten u. Nr. B28775 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

herr wünscht Klavierunterricht.
Offert. m. Preisangabe u. B29601 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.